



Wappen S.E. Mons.
Marcel Lefebvre

Dokumentation über die Revolution in der Kirche Nr.1

Dir. resp. Redazione, Padre Giulio Maria Tam. Sede legale presso studio Avv. G. Romualdi, via Caimi 68, 23100 Sondrio.
Reg. Tribunale di Sondrio, n. 316, del 9.3.2001. Tipografia Bettini. Sped. in A.P.D.L. 353/2003. C. legge 2704. Art. 1 com.2DCB, Sondrio

Die gegenwärtigen kirchlichen Oberhäupter **mißachten die Lehren früherer Päpste und Konzile**, um uns gegenüber der gefährlichsten kulturellen Bedrohung unserer Geschichte zu entwarnen.

Liste der Änderungen der katholischen Doktrin aus dem Osservatore Romano

*Welche Haltung werden unsere religiösen Oberhäupter in Zukunft gegenüber
Globalismus, Modernismus und Islamisierung einnehmen?*

Wir sind besorgt. **Werden uns der Papst und die pazifistischen Bischöfe durch ihre Lehre schwächen?**

Dieser Fehler ist schon einmal 1930 in Mexiko gemacht worden, als viele Katholiken von sozialistischen Freimaurern massakriert wurden. **Warum bedauert heute Rom im Gegensatz zu so vielen Päpsten und Heiligen die Kreuzzüge? Warum hat der Papst den Koran geküsst? Warum sehen Bischöfe den Bau von Moscheen als etwas Positives an? Warum stellen sie unsere Kirchen Protestanten und Muslimen zur Verfügung?** (Wie in Assisi 1986...).

Die Globalisierung, die unsere Heimat und Kultur zerstört, will auch die Religionen einander gleichmachen. Aber um dies zu erreichen, müssen uns die Modernisten unseren Glauben nehmen oder nach und nach zersetzen: „...*die Ökumene ... muss mittelfristig die Vereinigung der Kirchen zum Endziel haben...*“ (Kardinal Ratzinger, Adista 10.2.1993)

Der Papst hat gesagt: Die römisch katholische Kirche ist eine Partikularkirche.

Der Papst im O.R. vom 30.6.2001: „...*die brüderlichen Beziehungen zwischen den katholischen und orthodoxen Einzelkirchen müssen intensiviert werden.*“ Der Papst im O.R. 7.5.2001: „...*auf Grund der apostolischen Nachfolge verbinden das Priestertum und die Eucharistie in der Tat durch sehr enge Bande unsere Einzelkirchen, d.h. ... Schwesterkirchen.*“

Der Papst hat immer gesagt, O.R. 7.12.2001: „...*eine immer größere Gleichheit zwischen allen Religionen zu erkennen.*...“

Kardinal Ratzinger verkündet im O.R. am 8.10.2000 ganz offen den Irrtum, **dass eine andere Kirche, größer als die katholische Kirche existiere:** „FÜR DIE VÄTER DES KONZILS IST DAS DASEIN DER KIRCHE UMFASSENDE ALS DIE RÖMISCH KATHOLISCHE KIRCHE...“

Das heißt: „*die Selbstzerstörung der Kirche durch ihre eigenen Diener*“ (wie es Papst Paul VI. am 7.12. 1968 festgestellt hat.)

Um die Religionen zu einigen, lehren der Papst und Kardinal Ratzinger das Gegenteil anderer Päpste. Sie verändern unsere Religion, ohne es uns zu sagen. Die folgenden Zitate sind dafür nur ein Indiz. In zukünftigen Publikationen werden wir die vollständigen Texte veröffentlichen.

Beachten Sie die Texte:

Modernistische Kirchenlehre

Änderungen der Doktrin der Heiligen Jungfrau

Der Papst im O.R., 24.4.1997: „*Jesus Christus hat am Kreuz nicht formell die universelle Mutterschaft verkündet.*“

Der Papst O.R. 25.1.1996: „*Die Exegeten sind einhellig der Meinung... Genesis... , die Aktion gegen die Schlange nicht direkt der Frau zuzuschreiben, sondern ihrer Nachkommenschaft.*“

Der Papst O.R., 30.5.1996: „...*die sonnenüberstrahlte Frau. Die heutige Exegese ist sich darin einig, in dieser Frau die Gemeinschaft des Volkes Gottes zu sehen...*“

Der Papst O.R., 4.1.1996: „...*der Hl. Jungfrau die höchsten Attribute zuzuschreiben, kann nicht die Norm der Marienkunde sein.*“

Kard. Ratzinger, O.R., 13.5.1995: „...*die marianischen Dogmen... können in keinstor Weise aus den einzigartigen Texten des Neuen Testaments abgeleitet werden.*“

Marianischer Kongress von Tschenschow, Tschechien

Haben Sie das gewusst?



Die Anti-Marien-
Revolution

Traditionelle Kirchenlehre

Die immerwährende Doktrin... der Himmel ändert sich nicht.

Leo XIII. am 22.9.1891: „Jesus hat sie vom Kreuz herab verkündet, als er die gesamte Menschheit ihrer Fürsorge und Liebe anvertraute.“

Pius IX., 23.4.1845: „Die Heilige **Jungfrau... zertritt ihr** mit ihrem unbefleckten Fuß den Kopf.“

Der hl. Pius X., 2.2.1904: „Eine **sonnenüberstrahlte Frau...** niemand streitet ab, dass damit die **Hl. Jungfrau** gemeint ist.“

Pius XII., 18.10.1954: „...Die Eigenschaften... die über die Hl. Jungfrau in der Schrift gesagt wurden... **im Neuen Testament... bestätigen ausdrücklich ihre allergrößten Privilegien und Gaben.**“

Pius XI, 30.11.1933: „...Der Erlöser mußte seine Mutter mit seinem Werk assoziieren. Deswegen rufen wir sie an unter dem Titel **Miterlöserin.**“



Der Papst küsst den Koran, 14.5.1999

Wir verteidigen die Doktrin der früheren Päpste, um die Einheit der Kirchendoktrin zu erhalten

O.R., 4.6.1997: „Mittlerin, Miterlöserin, Fürsprecherin... diese Titel erweisen sich als **zweideutig**... sie stellen eine **ökumenische Schwierigkeit** dar.“

Der Papst O.R., 19.8.2002: „...am Fuß des Kreuzes, konnte sie warten, dass sich drei Tage danach das Versprechen Gottes erfüllen würde? Dies wird immer ein Geheimnis ihres Herzens bleiben.“

Pazifismus: das Herz entwaffnen, um die Hände zu entwaffnen.

Der Papst O.R., 1.7. 1996: „Das II. Vatikanische Konzil hat unterstrichen, dass die Bekehrung des Herzens eine notwendige Bedingung für die ökumenische Aufgabe ist.“

Kard. Martini, O.R., 23.4.1999: „Was ist z. Bsp. von den christlichen Studierten zu verlangen? Ich würde so sagen: helft uns, die Seelen zu entwaffnen indem ihr den Verstand bewaffnet.“

Der Papst O.R. 22.4.1996: „...die notwendige Reinigung des historischen Gedächtnisses für die Bekehrung des Herzens... Das gegenseitige Angebot der Vergebung für die Mißverständnisse der vergangenen Jahrhunderte.“

Der Papst O.R., 6.9.1993: „...über die traurige Erinnerung der Religionskriege, eine wahre Nacht des Glaubens, wird sich die Morgenröte des ersehnten religiösen Friedens erheben...“

Kard. Ruini, O.R., 23.1.1995: „Das II. Vatikanische Konzil hat mit der Erklärung zur religiösen Freiheit für immer jede Legitimität den Methoden der Intoleranz und noch mehr jenen der Gewalt zur Verteidigung der Wahrheit abgesprochen.“ (Dann war es vorher also legitim; danke Kardinal).

Der Papst O.R., 11.11.1998: „Ich wiederhole noch einmal klar für alle, dass niemand im Namen Gottes töten darf: das wäre Missbrauch des göttlichen Namens und **Blasphemie**.“ (Dann sind also die Päpste und Heiligen, die die Kreuzzüge predigten, Blasphemiker.)

Der Papst O.R., 6.1.1991: „...das höchste Gut des Friedens...“ (Wenn der Frieden das höchste Gut ist, und nicht die Rettung der Seelen, dann ist es besser sich islamisieren zu lassen, als Krieg zu führen: „lieber rot als tot“)

Kard. Etchegaray, O.R., 1.2.1995: „Im Laufe der Jahrhunderte haben die Religionen ...sogenannte göttliche oder einfach gerechte Kriege inspiriert, entfacht.“

Kard. Cassidy, O.R., 30.3.1998: „...radikale Gruppen von Christen, die heidnische Tempel... Synagogen ... stürmten... Derartige Interpretationen des Neuen Testaments sind vom II. Vatikanischen Konzil vollständig und definitiv abgelehnt worden.“

Der Papst anlässlich des Baus der Moschee in Rom, O.R., 22.6.1995: „...es ist bedeutsam, dass die Muslime in Rom, dem Zentrum der Christenheit und dem Sitz von Petri's Nachfolger ihre Kultstätte unter voller Respektierung ihres freien Gewissens haben.“

Der Papst O.R., 14.4.1997: „...die Möglichkeit des Zusammenlebens... in dieser Hauptstadt (Bosnien)... wo sich z. Bsp. die katholische Kathedrale, die orthodoxe Kathedrale, die muslimische Moschee und die hebräische Synagoge zum Himmel erheben.“

Giorgio Rumi, O.R., 5.1.1997, (Leitartikel): „Immer zu vergeben, alles verzeihen: Es gibt keine Alternative zum Frieden... wenn er nicht auf einer Erlösung der Intelligenz und der Herzen gründet ist, die uns von der Versuchung der Gewalt befreit.“ (N.B.: nicht zu vergessen, die pazifistische

Sie hat uns den Erlöser gebracht, Sie hat ihn in seinem Erlöserwerk bis zum Kreuz begleitet...“

Leo XIII., 9.9.1895: „Maria gebar den Begründer des Glaubens und wegen ihres Glaubens wurde sie für 'glücklich' erklärt.“

Für die Verteidigung unserer Zivilisation

Der Hl. Pius X., 26.12.1910: „Diese heiligen Expeditionen, die Kreuzzüge hießen, als Verbrechen zu behandeln, oder Machtgelüsten zuzuschreiben, bedeutet die Rechte der Geschichte mit Füßen zu treten.“

Urban II., Konzil von Clérmont-Ferrand: „...im Gegenteil, es ist ganz besonders verdienstvoll, die Sarrazenen zu schlagen, denn für seine eigenen Brüder zu sterben, ist ein Beweis von Barmherzigkeit ... Wir betrachten euch als Soldaten, die für das Volk Gottes kämpfen.“ (Mansi, t. XX, coll.824-826).

Pius IX., *Mortalium animos*: „...es ist also notwendig, so folgern sie, die Gegensätze zu vergessen und beiseite zu schieben, sowohl die ältesten, als auch die doktrinären Unterschiede, die sie heute noch trennen... dies sind... die Gründe, die die Pan-Christen haben... Das Bewußtsein Unseres apostolischen Amtes verbietet Uns, zu erlauben, dass derartige schädliche Irrtümer die Herde des Herrn täuschen.“

Leo XIII., *Immortale Dei*: „Es gab einmal eine Zeit, als die Philosophie des Evangeliums die Staaten regierte... Damals waren das Priestertum und das Reich in einer glücklichen Eintracht und Gegenseitigkeit der Dienste vereint. Derart organisiert, florierte die Zivilgesellschaft über alle Erwartung.“

Der Kodex des kanonischen Rechts: „Die Rettung der Seelen ist das höchste Gesetz.“ (...und nicht der Frieden).

Der selige Pius IX., *Syllabus*, verurteilter Vorschlag, N. 24: „Die Kirche hat kein Recht Gewalt anzuwenden; sie hat keinerlei irdische Macht, weder direkt noch indirekt“.

Der selige Pius IX., 'Apostolischer Brief' *Ad Apostolicae*, 22.8.1851: „Wir glauben streng verpflichtet zu sein... alle schädlichen Samen herauszureißen.“

Diese Propagandisten... sagen förmlich und offen, „dass die Kirche keinerlei Zwangsgewalt habe, noch irdische Macht, weder direkte noch indirekte;“ dass das System, welches die Kirche in 'Ost' und 'West' geteilt hat, zum Teil auf die Exzesse der römischen Päpste zurückzuführen war...

Wir weisen diese Bücher zurück und verurteilen sie, da sie falsche Aussagen und Lehren enthalten, die unüberlegt, skandalös, falsch und beleidigend für den Heiligen Stuhl sind, seine Rechte gefährden, subversiv für die Regierung der Kirche sind und für ihre göttliche Verfassung. Sie sind schismatisch, häretisch und Begünstiger des Protestantismus und der Verbreitung seiner Irrtümer, die zur Häresie führen und zu einem System, was schon lange als häretisch verurteilt wurde, wie im Fall Luther, Baius, Marsile von Padua... Richerio... die Doktoren von Pistoia und anderen von der Kirche Verurteilten; außerdem verurteilen Wir sie als Kontrahenten des kanonischen Rechts und des Konzils von Trient und Wir wünschen und befehlen, dass sie von allen als Verwerfliche und Verurteilte angesehen werden.“

Scham über die Vergangenheit und Buße



Kard. Ratzinger während der Bußeremonie

Der Papst O.R., 3.8.1995: „**dies gilt besonders für die Schuld an Taten, die auch von Seiten der Katholiken gegen die Einheit begangen worden sind.**“

Kard. Ratzinger, O.R., 8.3.2000, Dokument, 'Erinnerung und Versöhnung, die Kirche und die Schuld der Vergangenheit': „...**die Kirche ist... in ihrem 'Mysterium' die**

Begegnung von Heiligkeit und Schwäche (3.1)“ [Also nicht die Kirche selbst sondern nur die Mitglieder der Kirche sind schwach !]

Die Päpste der Vergangenheit haben Taten begangen: „...**unwiederholbar wie die Kreuzzüge**... 1.4.“

[Die Erinnerung zu reinigen heißt, die Doktrin zu ändern und Pazifist zu werden]: „...**die Erinnerung reinigen bedeutet, ... alle Arten von aus der Vergangenheit ererbter Gewalt auszulöschen... auf der Basis einer neuen und rigorosen historisch-theologischen Beurteilung... Erneuerung des Geistes... Vorzeigemodelle... sind... die Abschaffung der gegenseitigen Verdammungen** (5,1-2)... **die Wahrheit setzt sich nur Kraft der Wahrheit durch, die sanft in den Geist eindringt.** (5,3)“

Kard. Ratzinger, 'Report über den Glauben, Kap. 2.': „...**im Bewußtsein der Schuld aller Christen an den Teilungen, die sie trennten... gibt es... ein Bewußtsein der Untreue zu Christus von Seiten aller Christen. Wenn unter Restauration verstanden wird, zurückzukehren, dann ist eine Restauration nicht möglich... Nein, zurück geht es nicht.**...“

Wandel der Doktrin des Konzils von Trient

Am 31. Okt. 1999 hat sich der Papst der protestantischen Doktrin zur Rechtfertigung des Glaubens unterworfen: „...**«44 gemeinsame Bestätigungen»** Gemeinsam bekennen wir, dass wir nicht wegen unserer Verdienste, sondern **einzig auf Grund der Gnade des Glaubens an das erlösende Werk Christi von Gott akzeptiert werden.** (n.15) **So wird die Lehre der Rechtfertigung... die kritische Norm... für die Kirche... in ihrer Verkündigung und ihrem Handeln.**“ (Gemeinsame Erklärung, O.R.12.11.1999).

Der Papst, O.R. 1.7.1998: „**Wir müssen uns über diese wichtige ökumenische Übereinkunft freuen... eine Einigung über die fundamentalen Wahrheiten dieser Doktrin.**“

Kard. Ratzinger, O.R.23.3.1995: „**Die Rechtfertigungsdoktrin... trennt nicht mehr Katholiken und Lutheraner wie in der Vergangenheit...**“ [Dann waren sie vorher also getrennt; danke Kardinal!]

Kard. Ratzinger an den Papst, O.R. 29.1.2000: „**Schließlich möchte ich an die effiziente Zusammenarbeit unseres Dicastero bei der Redaktion der 'Offiziellen gemeinsamen Erklärung' des Annex zur Gemeinsamen Erklärung erinnern.**“

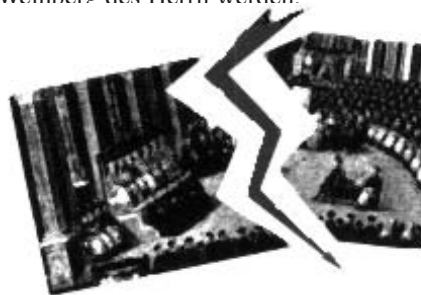
Kard. Cassidy, O.R. 4.7.1998: „**44 gemeinsame Erklärungen... die Urteile des Konzils von Trient sind nicht mehr gültig.**...“

Wir schämen uns nicht der Vergangenheit der Kirche... im Gegenteil, wir sind begierig darauf...

Hl.PiusX., 25.8.1910: „...die Kirche, die niemals das Wohl der Völker durch schändliche Allianzen betrog, **muß sich ihrer Vergangenheit nicht schämen** und es reicht aus, mit der Unterstützung der wahren Arbeiter die soziale Restauration wieder aufzunehmen... denn die **echten Freunde des Volkes** sind weder die Revolutionäre noch Erneuerer, sondern **die Traditionalisten.**“

Pius XII., 7.4.1947: „...die Ideen... die die Welt leiten... die von ihrer göttlichen Quelle getrennt sind, sind nichts als Finsternis. **Unheilvoll ist die Welt**, die getäuscht, **Finsternis als Licht** und Licht als Finsternis empfindet.“

Hl.Simplicius, Brief *Cuperem Quidem*, 9.1.496: „Hofft nicht darauf, die alten Konstitutionen neu zu behandeln... **das was... verdiente von der Klinge der evangelischen Sichel abgeschnitten zu werden**, kann weder mit neuer Kraft wiedererstehen noch wieder zu einem fruchtbaren Rebstock im Weinberg des Herrn werden.“



Die Anti-Trient Revolution

Gregor XVI., 25.6.1834: „...wegen eines unüberlegten und ungebremsten Hungers nach Neuigkeiten... **warum über das, was unsere Väter definiert haben, hinausgehen,** warum

reicht uns das nicht? ...**Sind wir zufälliger Weise klüger als sie**, oder können wir uns vielleicht stabil erhalten, **wenn wir alles umwerfen, was sie aufgebaut haben?**“

Doktrin des Konzils von Trient

Präambel der Rechtfertigungslehre: „**In unserer Zeit** hat sich, unter Verlust vieler Seelen und schwerem Schaden an der Einheit der Kirche, **eine bestimmte, falsche Rechtfertigungslehre verbreitet:** zum Lobe Gottes... und zur Erlösung der Seelen, das hl Konzil von Trient... legt für alle Gläubigen Christi die wahre und reine Rechtfertigungslehre dar, wie sie die Sonne der Gerechtigkeit (Mt.4,2), Jesus Christus, der Schöpfer und Vervollkommer unseres Glaubens (Hebr.12,2) lehrte und die Apostel weitergaben und die katholische Kirche durch Inspiration des Hl. Geistes **immerzu bewahrte. In Zukunft ist es jedem strikt untersagt**, etwas anderes zu glauben, predigen oder zu lehren, als es der gegenwärtige Erlass bestimmt und erklärt.“

Kap. 5 „...**der Mensch selbst ist in keinster Weise passiv**, wenn er diese Inspiration empfängt, da er sie ebenso ablehnen kann...“

Anatema: Kanon 9. „Wenn jemand sagen würde, dass der Sünder **allein durch den Glauben** gerechtfertigt sei, in dem Maße, dass kein anderer Beitrag notwendig sei, um die Gnade der Rechtfertigung zu empfangen und dass es nicht notwendig sei, sich vorzubereiten und aktiven Willen zu haben, **dann ist das Anathema.**“

Wie lange werden die Leute noch brauchen, bis sie merken, daß der Kard. Ratzinger der Mann der Linken ist, verkleidet als Konservativer? Die Feinde wissen es, (siehe Adista, 19.12.1985, Adista, 10.2.1993, usw.) und wir? Er verdimmt uns seit 15 Jahren mit der Frage, ob die Messe auf Latein sein soll ...oder nicht... dass wir jetzt die Altäre umdrehen sollen...und indessen bringt er alles übrige durch!

Globalismus

Der Papst, O.R., 24.6.1990: „In den nächsten Jahren muß es unsere moralische Aufgabe sein, ... die Entwicklung neuer politischer und wirtschaftlicher Strukturen zu inspirieren... und die Gründung einer Weltordnung.“

Der Papst, O.R., 2.4.1990: „Das angefangene Jahrzehnt zeigt sich für die Christen wie ein neuer Advent... um eine vereinigte Welt zu schaffen.“

Der Papst, O.R., 9.11.1994: „...die gewaltsame Umsiedlung ethnischer Gruppen... die Vereinten Nationen hoffen das dringende Problem lösen zu können... die religiösen Instanzen... fangen an, über die Grundwerte nachzudenken, die sie offerieren müssen...“

Die Kardinäle Lustiger, Glemp, Somalo, O.R., 9.12.1991: „...einige von Ihnen fortfahrend mit einer Konstruktion, die vor langer Zeit begonnen wurde [der Freimaurertempel N d R]... wir sind uns sicher, dass die Christen mehr denn je Diener und Zeugen der Einheit sein wollen.“

Synode, Schlußdokument, O.R., 16.12.1991: „Bei der Schaffung der neuen europäischen und internationalen Weltordnung hat der Dialog zwischen den verschiedenen Religionen eine große Bedeutung, vor allem mit unseren 'älteren Brüdern', den Juden.“

Die Ökumene

Das II. Vatikanische Konzil: „Unitatis Redintegratio“ 21.11. 1964: „Echte Ökumene gibt es nicht ohne eine innere Bekehrung...[sic] wir bitten... die getrennten Brüder um Entschuldigung... Die Lehre der hl. Theologie... auch unter dem ökumenischen Gesichtspunkt... Existiert eine Hierarchie in den Wahrheiten [sic] der katholischen Doktrin.“

Der Papst O.R., 3.2.1990: „Wir sind mit dem II. Vatikanischen Konzil in eine ökumenische Epoche eingetreten.“

Der Papst O.R., 19.8.1991: „Die katholische Kirche setzt sich in der ökumenischen Bewegung mit unwiderruflicher Entscheidung... für ein reformiertes Denken ein.“

Der Papst O.R., 16.2.1991: „Das II. Vaticanum... hat uns eine neue Vision der Kirche gegeben.“

Der Papst O.R., 20.10.1996: „...hoffen, dass mit dem Geist von Assisi... die Männer und Frauen angesteckt werden können...“

Der Papst O.R., 2.6.1997: „Auf dem Weg der Ökumene kann nicht umgekehrt werden... es ist notwendig Herz und Geist zu reformieren.“

Permanenter Rat der italienischen Bischofskonferenz O.R., 19.3.1997: „Der permanente Rat hat bestätigt, dass es auf dem Weg der Ökumene kein Zurück gibt.“

Der Papst O.R., 4.2.1998: „...die ökumenische Aufgabe kommt nicht von einigen zufälligen Initiativen, sondern vom Willen Christi.“



Das Freimaurerideal der Gleichheit der Religionen

Wider den Globalismus

Pius XII., 12.10.1952: „Liebe Kinder der Katholischen Aktion... der Hl. Leo rettete Rom und Italien vor dem Angriff der Barbaren... Fragt mich nicht, wer der „Feind“ ist. Im Laufe der letzten Jahrhunderte hat er die intellektuelle, moralische und soziale Spaltung der Einheit versucht, wie sie im mysteriösen Organismus Christi verwirklicht wurde.“

Es gibt hier und heute den Versuch, die Welt auf Fundamenten zu bauen, die wir uns nicht scheuen als Hauptverantwortliche der Bedrohung der Menschheit zu kennzeichnen: Eine Wirtschaft ohne Gott, ein Recht ohne Gott, eine Politik ohne Gott. „Der Feind“ sorgt dafür, dass Christus ein Fremder ist an den Universitäten, in den Schulen, in den Familien, in den Justizverwaltungen, in den Legislativen und den Parlamenten, dort wo über Frieden oder Krieg entschieden wird... Daher ist es notwendig, dass eure Aktion überall präsent ist...“

Leo XIII., *Rerum Novarum*, Nr. 5: „...wenn also die Gesellschaft geheilt werden soll, so ist dies nur möglich durch die Rückkehr zum Leben und den Institutionen des Christentums.“

Pius XII., 1.6.1941: „...von der der Gesellschaft gegebenen Form, im Einklang oder nicht mit den göttlichen Gesetzen, hängt das Heil oder Unheil der Seelen ab.“

Wider die Ökumene



Assisi 1986: „Das erste Mal in der Geschichte“

Kirche.“

Pius IX., 6.3.1873: „...liberale Katholiken... fördern den Geist der Toleranz... sind gefährlicher und schädlicher als die erklärten Feinde... unkluge Anhänger der Versöhnung... schwächen unsere Kräfte.“

Hl. Pius X., 26.12.1910: „Mit ebensoviel Unüberlegtheit wie Falschheit akzeptieren sie die Meinung, dass die Lehre von der Herkunft des Hl. Geistes durch den Sohn sich nicht aus den Worten des Evangeliums herleite.“

Hl. Pius X., *Pascendi*, 8.9.1907: „...die Doktrin der Erfahrung zusammen mit derjenigen der Glaubenssymbole, zeichnet jede Religion als wahr aus... einschließlich der heidnischen Religion...“

Pius IX., *Singulari Quidem*, 17.3.1856: „...einige Menschen paktieren mit allen und lehren, das ewige Heil stehe allen Sektierern aller Religionen offen, wer immer sie auch seien.“

Pius XI., *Mortalium Animos*, 6.1.1928: „...der apostolische Stuhl kann auf gar keinen Fall an ihren Kongressen teilnehmen, dadurch würde den falschen Religionen

Kard. Ratzinger, Adista, 10.2.1993: „...(*Ökumene*) ...man muß ihr **Endziel**, d. h. die **Einheit der Kirchen**, unterscheiden **von der Zeit**, die notwendig ist, dorthin zu gelangen ... Heute ist es nötig **Überbrückungsmodelle zu finden für die Zwischenzeit**.“

Kard. Ratzinger, „Rapporto sulla fede“ (*Glaubensreport*), Kap. XI „Die ökumenische Bemühung der Kirche ist ein integraler Teil der Entwicklung des Glaubens ... Irrtümer, Ungeduld und Oberflächlichkeiten entfernen von dem Ziel, anstatt es näher zu bringen ... der Dialog kann ... den katholischen Glauben reinigen.“

Die früheren Päpste delegitimieren

Kard. Ratzinger, O.R., 27.6.1990: „Das Dokument (*Instructio*) ...bestätigt vielleicht zum ersten Mal mit dieser Klarheit, dass es **Entscheidungen der Kirchenautorität gibt, die nicht das letzte Wort bezüglich einer Materie gewesen sein können, die, gleichsam als Ausdruck einer pastoralen Vorsicht, eine Art Provisorium ...spätere Korrekturen benötigen können, man denke an die Erklärungen der Päpste... über**



Ratzinger im Konzil

die religiöse Freiheit ...an anti-modernistische Entscheidungen ... an Entscheidungen der Biblischen Kommission...“

Kard. Ratzinger, *Das neue Volk Gottes*: „...eine Kritik der päpstlichen Urteile wird möglich und notwendig sein... Wo die Einstimmigkeit der Universellen Kirche nicht existiert... ist ein verpflichtendes Urteil nicht möglich... deshalb kann die christliche Reaktion... in dem Syllabus von Pius IX. und in dem Pontifikat von Pius X.... als abwegig betrachtet werden.“

Die Änderung der Kirchenlehre oder die anti-kirchliche Revolution

Die Universelle Kirche ist nicht identisch mit der Römisch Katholischen Kirche; dies bestätigt **Kard. Ratzinger**, indem er sich in dem Brief an die Bischöfe von 1995 gegen den Vorwurf verteidigt, die Universelle Kirche mit der Römischen Kirche gleichgesetzt zu haben:

Kard. Ratzinger, O.R., 4.3.2000: „...die einzige **Universelle Kirche wird stillschweigend mit der Römischen Kirche gleichgesetzt, de facto mit dem Papst und der Kurie... In diesem Text wird die Gleichsetzung der Universellen Kirche mit Papst und Kurie zunächst als Hypothese eingeführt, als eine Gefahr, aber dann scheint sie in der Tat dem Brief der Glaubenskongregation zugeschrieben worden zu sein**.“

Kard. Ratzinger bestätigt, dass eine Universelle Kirche größer als die Römisch Katholische Kirche existiert:

Kard. Ratzinger, O.R. 8.10.2000: „**FÜR DIE VÄTER DES KONZILS IST DAS DASEIN DER KIRCHE GRÖßER ALS DIE RÖMISCH KATHOLISCHE KIRCHE.**“



Die Revolution in der Kirche

Autorität verliehen... Diese Pan-Christen ... versuchen die Kirchen zu konföderieren... die Nächstenliebe zu entwickeln... auf Kosten des Glaubens... Wir wissen sehr wohl, dass das **im Unterschiedslosen endet...** und dem sogenannten **Modernismus...** Definitiv ist es **der Apostolische Stuhl**, der in dieser Stadt gegründet wurde, geheiligt durch das Blut der fürstlichen Apostel Petrus und Paulus, dieser Stuhl, auf dem die katholische Kirche beruht, **zu dem die verlorene Söhne zurückkehren müssen.**“

Pius XII., *Humani Generis*: „...in ihrem Eifer haben sie den großen Wunsch, **die Schranken niederzureißen ...** dann sehen wir sie eine unwiderrufliche Haltung einnehmen, **alles Trennende außer acht lassend...**“

Die früheren Päpste sind es, die Recht haben

Pius IX., *Mortalium Animos*, 1928: „ Betreffend der Dogmen gibt es immer noch eine **absolut unerlaubte Unterscheidung**: Jene, die die Einführung der sogenannten **fundamentalen und nicht fundamentalen Glaubensgesetze** für gut erachtet [es ist das II. Vaticanum, welches die Idee der 'Hierarchie der Glaubenswahrheiten' einführt (*Unitatis redintegratio*)], die einen müssen von allen anerkannt werden, die anderen sind der freien Zustimmung der Gläubigen überlassen...“

Weswegen [im Gegensatz dazu] alle echten Schüler Christi z.Bsp. **den gleichen Glauben** an das Mysterium der Hl. Dreieinigkeit haben wie an das Dogma der unbefleckten Empfängnis...“

Der hl.Papst Gelasius I., Brief *Licet inter*: „**Irrtümer, die schon einmal verdammt worden sind, dürfen nicht noch einmal diskutiert werden...**“

Ist es uns etwa gestattet, **das zu erlauben, was von den ehrwürdigen Vätern verurteilt worden ist, und wieder mit den kriminellen Dogmen, die sie verworfen haben, anzufangen?**... Was einen Sinn hat es dann, daß wir mit **aller Vorsicht** zu Werke gehen... wenn wir das, was von **unseren Altvorderen** gekannt, diskutiert und **verworfen wurde, wieder errichten?**... **Sind wir vielleicht klüger als sie** oder werden wir uns festigen können, **wenn wir kaputt machen, was sie errichtet haben?**...“

Traditionelle Kirchenlehre

Pius XII., *Mystici Corporis*, 29.6.1943: „...es läßt sich nicht verleugnen, daß nicht nur Autoren, die von der wahren Kirche getrennt sind, schwere Irrtümer in dieser Materie verbreiten, **sondern sogar unter den Gläubigen manchmal unwahre und völlig falsche Meinungen zirkulieren...**“

Bei einer Wesenserklärung dieser wahren Kirche Christi, welche die heilige, katholische, apostolische, römische Kirche ist, kann nichts Vornehmeres und Vorzüglicheres, nichts Göttlicheres gefunden werden als jener Ausdruck, womit sie als **der Mystische Leib Jesu Christi** bezeichnet wird...“

Denn nicht jede Schuld, mag sie auch ein schweres Vergehen sein, ist so beschaffen, daß sie – wie dies die Folge der Glaubensspaltung, des Irrglaubens und des Abfalls vom Glauben ist – ihrer Natur gemäß den Menschen vom Leib der Kirche trennt.“

Pius IX., *Apostolicae Sedi*, 16.9.1864: „...in der Tat begründet und dirigiert von den Protestanten, gibt es die Vorstellung und spezielle Behauptung, daß **die drei christli-**

**Die Päpste gehen und sterben, aber die Revolution in der Kirche geht weiter: Was wird der nächste tun?
Die Revolution in der Kirche ist ein den Päpsten übergeordnetes Phänomen; jeder Papst macht nur ein
Teil von ihr oder eine Metamorphose! Die Kirche beginnt nicht mit dem II. Vatikanischen Konzil.
Wir wollen die Glaubenslehren der früheren Päpste bekanntgeben**

O.R.,4.3.2000: „Dieser ontologische Ursprung der Universellen Kirche, einzigen Kirche, eines einzigen Körpers, einer einzigen Gattin hinsichtlich der empirischen Verwirklichungen [sic]... erscheint mir so offenkundig, dass ich die Einwände dagegen nur schwer verstehen kann. Sie erscheinen mir in der Tat nur möglich, wenn... es nicht mehr gelingt die große von Gott entworfene Kirche zu sehen.“

Kard. Ratzinger, 4.3.2000: „Das Konzil unterscheidet sich von Pius XII. (Mystici Corporis)... der gesagt hatte: «Die Katholische Kirche ist (est) der einzige mystische Körper Christi.» In dem Unterschied zwischen ‚fortbesteht‘ «subsistit» und dem Wort ‚ist‘, «est» verbirgt sich das ganze ökumenische Problem.“

Die anti-römische Revolution

Kard. Ratzinger, O.R., 4.3.2000, will nicht, dass: „...die einzige Universelle Kirche stillschweigend mit der Römischen Kirche gleichgesetzt wird...“

Kard. Ratzinger, *Das Neue Volk Gottes*, Herder, II. Teil Kap. 4: „...die Patriarchate verdanken ihren Ursprung einem nicht-römischen Privileg... Was ich damit klarstellen wollte, ist, dass Rom auf dieser Ebene kein Recht über die anderen Patriarchate hat... keinen Auftrag für eine zentrale Verwaltung...“ (S.149, italienische Ausgabe)

[Der Kard. Ratzinger zitiert Anselm von Havelberg und findet ihn «grandios»:] „...die römische Kirche hat sich jetzt... von uns getrennt indem sie sich als Monarchie aufspielt... Die Kirche Roms hat im Okzident schon immer... einen höheren Rang eingenommen als im Primat Petri vorgesehen war... die Anbindung des gesamten Okzidents an die Liturgie der Stadt Rom... weshalb immer mehr die Pluralität der Kirchen verschwindet... die Stadt Rom steht für die gesamte lateinische Orbis... den gesamten Okzident... verliert immer mehr die alte Struktur der Einheit in der Vielzahl und das beste Beispiel hierfür ist die Umkehrung des Verhältnisses zwischen Patriarch und Kardinal. Das Kardinalsamt ist eine Institution der Stadt Rom... das Patriarchat ist eine Institution auf der Ebene der universellen Kirche.“

Das Kardinalsamt zeigt sich jetzt immer mehr wie eine Institution der Universellen Kirche.“

[Anstatt das Werk der Vorsehung anzuerkennen, lehnt Kard. Ratzinger es ab]: „...genau weil die Universelle Kirche sich mit der Kirche der Stadt Rom identifiziert... ist seit dem XIII. Jahrhundert der Kardinal höher als der Patriarch... in der Einheit der Universellen Kirche muß sein Platz den Plural der Kirchen erreichen: Einzig der Glaube ist unteilbar... alles andere kann geteilt werden [sic]... das Bild des staatlichen Zentralismus... entspringt nicht dem Amt Petri...“

„Das einheitliche Kirchenrecht, die einheitliche Liturgie und die einheitliche Zuteilung der Bischofssitze durch die römische Zentrale sind alles Dinge, die nicht unerlässlich für das Primat als solches erachtet werden müssen...“

„Es müssten... neue Patriarchate gegründet werden, ohne sie in die lateinische (römische) Kirche zu inkorporieren. Die Einheit mit dem Papst bedeutet also nicht eine einheitliche Verwaltung... die strukturelle Vereinigung mit Rom... wäre dann kaum fühlbar ebenso wie in der antiken Kirche“ (S.

chen Konfessionen, d.h. die katholische, griechisch-schismatische und die anglikanische, die auch untereinander geteilt sind, alle das gleiche Recht haben, sich katholisch zu nennen... das Fundament auf dem sich (die ökumenische Bewegung) gründet, dient dazu, die göttliche Verfassung der Kirche vollständig zu untergraben...“

Dieses Konzept basiert in der Tat darauf, daß die Kirche Christi zum Teil aus der Römischen Kirche, die auf der ganzen Welt etabliert und verbreitet ist, bestehe, und zum Teil aus dem Schisma des Photius und zum Teil aus der anglikanischen Häresie... Das kann absolut nicht gebilligt werden.“

Römertum

Hl. Pius X., 11.2.1904: „Rom ist nach Gottes Willen das Zentrum der katholischen Einheit. Deshalb muß sich vom Kopf über den ganzen Körper... das Licht der enthüllten Wahrheit zur Erlösung aller verbreiten. Es ist äußerst wichtig, daß diese Stadt auch der Maßstab des Glaubens, das Beispiel des Lebens ist. Daher muß vom Klerus und dem Volke Roms diese Wiederherstellung all der Dinge Christi ausgehen, die wir vorgeschlagen haben ... zur Erhöhung der Hl. römischen Kirche.“

Pius XI., 1.8.1922: „Die Kirche hält in ihrem Schoß alle Nationen und muß bis zum Ende der Zeit fortbestehen... dies erfordert eine universelle Sprache... das Latein...“

Pius XII., 12.4.1952: „in Rom den tatkräftigen Eifer unseres Glaubens beleben ... Dafür gibt es keinen besseren Ort!... Sie befinden sich hier im Zentrum des Glaubens ... Das was das heidnische Rom, mit seinem politischen Genie, seinen Legionen, seinem Reichtum, seiner mächtigen Verwaltung nicht war, ist das christliche Rom und zwar immer mehr: Es erreicht die Einheit.“

Pius XII., 21.3.1957: „...in diesem Fall können wir sagen, Romzugehörigkeit bedeutet gleichzeitig Weite, Ausdehnung, Universalität, gleichsam ein Synonym für Katholizismus.“

Pius XII., 4.3.1940: „...es gibt die zwei Roms, denen sie traditionell anhängen. Eine göttliche Vorsehung hat die beiden vereint. Das Rom des Augustus lieferte die Fundamente und das Gerüst des Gebäudes auf dem das Rom des Petrus und Paulus gebaut werden sollte... im Laufe der Jahrhunderte... in einem übernatürlichen Strom sich mischend... jene Zivilisation... der griechische Geist... diese Komplexität der Doktrinen und Traditionen, die sich Römertum nennt... auf den Spuren der Legionäre des



Wie kann man den Glaubenslehren, die alle Päpste immer und überall lehrten, ungehorsam sein?

150-160). [Kard. Ratzinger gelingt es hier Rom 'in Luft aufzulösen']

[Kard. Ratzinger hat eine (seine) Universelle Kirche geschaffen: „...die große, von Gott geschaffene Kirche“ O.R. 4.3.2000, die nach seiner Vorstellung aus zwei Kirchen besteht:

1) Die Römische Kirche 2) Die wahren (sic) Partikularkirchen, die, gemäß dem *Text Dominus Jesus*, die Apostolische Nachfolge und die gültige Eucharistie haben, wie z. Bsp. die Orthodoxen und eventuell die Bruderschaft Hl. Pius X.

Der Papst wird das Primat über beide ausüben.]



Der Besuch in der Synagoge:
"Das erste Mal in der Geschichte"

Das Papsttum verändern heißt die anti-päpstliche Revolution

Der Papst, Ut unum sint: „...eine Form der Ausübung des Primats zu finden, ohne in keinster Weise auf das Wesentliche seiner Mission zu verzichten, eröffnet sich eine neue Situation...“

Der Papst, O.R., 25.2.2000: „...gemeinsam die Form suchen, durch die dieses Amt einen Dienst der Liebe ausüben kann, der von allen Seiten anerkannt wird...“

Kard. Ratzinger, O.R., 2.12.1996, 'Symposium über die Nachfolge Petri': „...im einzeln betrachtet was 'depositum fidei' während des ersten Milleniums bezüglich des Primats bedeutete... im Amt Petri die Substanz... der konkreten Formen seines Amtes ... zu unterscheiden zwischen dem was notwendig und unwiderruflich und dem was zufällig und unwesentlich ist.“

Offizielle, gemischte anglikanische und römisch-katholische Kommission, 1999, „*Il regno, November 1999*“, „Die Gabe der Autorität ... das Amt des Bischofs von Rom, damit es von allen akzeptiert wird...“.

Ein gemeinsamer Papst 1) „...noch vor der vollen Vereinigung ... 2) der „...sein Amt in Kollegialität ausführt...“ 3) der „...hilft, die Mannigfaltigkeit zu erhalten...“ 4) der die Anglikaner animiert 5) „...eine Art von Primas...“

Der **Kard. Ratzinger**, „*Les principes de la théologie catholique*“, Paris, Tequi, 1985, S. 220: „**Rom darf bezüglich der Doktrin des Primates nicht mehr vom Orient fordern als während des ersten Jahrtausends formuliert oder gelebt wurde.**“

Mgr. A. Marchetto, O.R., 27.11.1998: „...verschiedene Konzepte des Primats, 'römische', 'afrikanische' und 'orientalische' unterscheidend... Das Primat... von den 'Privilegien' zu unterscheiden... bezüglich 'Patriarch' ... das Primat geht aus dem bischöflichen Kolleg als 'munus' hervor, das einem bestimmten Mitglied des Episkopats übertragen wurde... einen Weg finden... mit dem ökumenischen Ziel uns vollständig von der Verseuchung zu befreien... die immer noch im Kodex des kanonischen Rechts vorhanden

Imperiums... sind die Missionare des Evangeliums marschiert.“

Pius XII., 21.3.1957: „...die ganze Kirche Christi ist ein lebender Körper... **aber hier in Rom**, d.h. im Herz dieses großen Organismus... dieser Katholizismus... **vereint alle** in einer gemeinsamen Umarmung unbeschreiblicher Verbrüderung... **Von Rom aus** können Sie, mit ihrem römischen Priestertum eine höhere Stufe größerer **Katholizität** mitnehmen... Darin sehen heute viele die Zukunft und Erlösung der Welt. Letztlich erscheint es klar, **daß die Romzugehörigkeit auch das tief verwurzelte Gefühl bedeutet, daß sich in Rom das Zentrum der Kirche befindet...“**

Verteidigung der traditionellen Lehre vom Primat des Papstes

I. Vatikanisches Konzil, Konstitution des Papsttums, Kap.I. Die Institution des Primats: „**Der ewige Hirte... setzte in ihm (Petrus) ein immerwährendes Prinzip und ein sichtbares** Fundament... und wo immer sich die Pforten der Hölle heute mit zunehmendem Haß gegen dieses von Gott gelegte Fundament erheben... wollen wir ... die Lehre verkünden... **und die konträren Irrtümer ächten und verdammen ... das Primat wurde von Christus an Petrus unmittelbar und direkt** versprochen und übertragen... Gegen diese klare Lehre... wenden sich offen die falschen Meinungen jener, welche **die Form der Regierung wie sie von unserem Herrn Christus eingesetzt worden ist, pervertieren...** und behaupten, dieses Primat sei nicht unmittelbar und direkt übertragen worden, sondern an seine Kirche... und (nicht nur) an ihn als Amtsinhaber.“



Die anti-päpstliche Revolution

Kap.2. Die Beständigkeit des Primats: „...**sie müssen** notwendiger Weise nach dem Willen Christi in der Kirche **bleiben...** und... **in der Person seiner Nachfolger...** d.h. der Bischöfe von Rom... **Wenn jemand das abstreitet ... ist das Anathema.** „Kap. 4. Das unfehlbare Lehramt des Römischen Pontifex: „...Tatsächlich **ist der Hl. Geist nicht auf die Nachfolger Petri herabgesandt worden, damit sie auf Grund seiner Eingebung eine neue Lehre verkünden, sondern,** um mit seiner Hilfe fromm und **treu** die Offenbarung, die den Aposteln übermittelt worden ist, **zu bewahren** und darzulegen, d.h. **die Bewahrung des Glaubens ...** Wir lehren und definieren als ein göttlich offenbartes Dogma, daß der Römische Pontifex, wenn er „ex-cathedra“ spricht... die Unfehlbarkeit genießt... deswegen **sind** die Definitionen (auch der vorherigen Päpste) um ihrer selbst Willen **unwider-ruflich** und nicht auf Grund der Zustimmung der Kirche. **Wenn das jemand abstreitet, so ist das Anathema.“**

Pius VI. *Super Soliditate*: „**Die Irrtümer, die durch so viele Urteile verworfen worden sind,** wieder aufzufrischen... so, als ob Christus gewollt hätte, daß **seine Kirche wie eine Republik verwaltet werde.“**

Gregor XVI., *Cum in Ecclesia*: „Es ist weder verborgen noch geheim, noch umschrieben, sondern es wird in Wort und Schrift offiziell, umgehend und nachdrücklich verkündet, daß:

Alle Bischöfe, die in der Nachfolge der Apostel stehen, haben von Christus die gleiche und gewaltige Macht erhalten, um die Kirche zu regieren, und daß diese Gewalt nicht

Die Lehre ist das Zentrum und der Beginn der Identität einer Gesellschaft (katholisch, protestantisch, liberal, sozialistisch, etc.) Ein Wechsel der Doktrin bewirkt eine Veränderung dieser Gesellschaft

ist... praktische Umstrukturierung des Papsttums... mit mehr Ökumene und weniger Zentralismus... auch unter dem Aspekt einer eventuellen, legitimen Dezentralisierung... die ökumenische Strategie... wir fühlen uns der Vision Cullmans [ein Protestant] nahe.“



Der Papst zum Rabbiner Toaf,
O.R.15.4.1996
„Ihr Besuch von heute ist ein Segen“.

Jerusalem und nicht Rom

Der Papst O.R., 22.4.1999: „Die universelle Friedenssehnsucht transformiert die menschliche Geschichte zu einer großen Pilgerreise der Völker nach einem einzigen Zentrum, Jerusalem.“

Kommunique O.R., 22.11.1998: „...Im Laufe der Jahrhunderte ist Jerusalem in der ganzen Welt als 'die Mutterkirche' betrachtet worden [sic].“

Die Synode in Asien, O.R., 25.4.1998: „Die Kirche von Jerusalem, die Mutter der Kirchen... der katholischen, orthodoxen und protestantischen ...“

Abkommen Vatikan-Israel, O.R., 1.1.1994: „...der Weg, den wir eingeschlagen haben, ist... unumkehrbar... wir sehen die Hoffnung, daß eines Tages die Hl. Stadt Jerusalem wahrhaftig zu 'der Stadt der Begegnung' ...der drei großen monotheistischen Religionen werden wird.“

Kard. Echeagaray, O.R., 26.9.1994: „Ich sehe wie sich die Muslime, Christen und Juden gemeinsam nach Jerusalem begeben ... der Stadt Gottes... ich sehe wie Jerusalem alle Völker aufnimmt...“



Die anti-philosophische Revolution

Sie verneinen den universellen Wert der griechischen Philosophie, um die katholische Theologie zu demolieren.

Der Papst, Fides et ratio, 14.4.1998: „Die Beziehungen zwischen Bedeutung und Wahrheit... die dogmatischen Aussagen... hängen manchmal von der Kultur ab... viele Konzepte... deren Bedeutung daraufhin unvollkommen ist.“ (Nr. 95-96)

Kard. Ratzinger, Civiltà cattolica, 21.4.1990: „Die Kirche öffnet sich der Universalität der Ausdrücke... und ihrer Konzepte... die Doktrin der Kirche kann nur richtig verstanden und interpretiert werden durch den Glauben.“

Die Änderung der sozialen Doktrin, d.h. der Verzicht auf die Königswürde unseres Herrn Jesus Christus

Der Papst O.R., 11.9.1993: „...und endlich... die soziale Doktrin der Kirche ist kein dritter Weg zwischen

nur der Römische Pontifex besitzt, sondern das ganze Episkopat; des weiteren, wenn Christus gewollt hätte, daß die Kirche wie eine Republik regiert wird, hätte er nicht nur dem unteren Klerus, sondern auch den Laien das Stimmrecht verliehen.“

Rom und nicht Jerusalem

Pius XII., 28.3.1948: „...Rom, die Mutter, die Botschafterin, die Beschützerin der Zivilisation und der ewigen Werte des Lebens, dieses Rom, das schon der erhabenste Historiker gleichsam aus göttlicher Inspiration 'caput orbis terrarum' (Welthauptstadt) nannte (Titus Livius).“

Hl. Pius X., 26.1.1907: „Die Kirche definiert sich als heilig, katholisch und römisch, und ich möchte hinzufügen als verfolgt... In den Verfolgungen wird der Glaube gestärkt... laßt uns zum Herrn beten, daß er uns im Kampf glaubenstreu macht.“

Hl. Pius X., 11.6.1905: „Die Kirche... ist die erste Inspiration und Erbauerin der Zivilisation... die Weltzivilisation ist eine christliche... Alles auf Christus zu erbauen war schon immer das Leitmotiv der Kirche.“

Benedikt XV., 30.4.1921: „...Rom, jenes Rom, von wo aus Christus nach soviel Ruhm und Triumphen, in Worten und Taten das Reich der Welt bekräftigte ... die Römische Kirche ist die allerfrömmste Mutter.“

Pius XI., 19.9.1925: „...diese große und gute Mutter zu besuchen... sie ist hier, vor Ihren Augen, einzig und universell... Beweise und Zeugnisse dafür sind Ihnen alle Steine Roms. Denn in Rom reden sogar die Steine.“

Pius XI., 2.2.1926: „...die gleiche Regierung, welche jene Freiheit den Katholiken verweigert, erlaubt sie großzügig einer schismatischen Sekte, weil sie gegen die Römische Kirche ist.“

Pius XI., 1.5.1936: „...Die Katholische Kirche, als die einzige Bewahrerin des wahren und echten Christentums. Was bleibt eigentlich von der Katholischen Kirche nach den stattgefundenen Abbauten durch das freie Denken des Liberalismus und die verschiedenen sogenannten Reformen?“

Die traditionelle Lehre unterrichtet den universellen Wert der griechischen Philosophie

Leo XIII., Aeterni Patris: „...Die griechische Philosophie... bringt die von den Sophisten gegen diese Wahrheiten vorgebrachten Argumente zum Einsturz.“

Pius XII., Humani Generis: „...es ist äußerst unklug die Werte so vieler Konzepte nicht zu berücksichtigen, zu verschmähen oder fallen zu lassen... diese überlieferte Philosophie... verteidigt in der Kirche... die unzerstörbaren Prinzipien der Metaphysik... und ihre mit so viel Sorgfalt etablierten Konzepte... die ewige Philosophie..“

Hl. Pius X., Pascendi: „...das Dogma weiterzuentwickeln und zu ändern ist nicht nur möglich, sondern sogar notwendig... behaupten die Modernisten.“

Die traditionelle Doktrin der Königswürde unseres Herrn Jesus Christus

Pius XI., Quas Primas: „...Christus hat Gewalt über alle Kreaturen ... Außerdem ist es ein Dogma des katholischen

Kapitalismus und Kommunismus.“

Der Papst, O.R., 2.9.1991: „...die Kirche besitzt keine Modelle, die sie vorschlagen könnte.“

Der Papst, O.R., 4.9.1996: „...indem die Kirche die Religionsfreiheit jedes Menschen anerkennt, steht sie solchen Gesetzen positiv gegenüber...“

Kard. Sodano, O.R., 7.12.1994: „...die Trennung der Kirchen vom Staat an sich ist legitim...“

Gino Concetti, O.R., 13.10.1995: „Gegenüber der religiösen Realität hat der Staat die rechtliche Pflicht, sich mit keinem Glauben und keiner Religion zu liieren.“

Die Veränderung der hierarchischen Struktur und Monarchie der Kirche, d.h. die Demokratisierung

Der Papst anlässlich der Synode der Bischöfe, O.R., 28.10.1990: „Der Synode... kann eine beratende Funktion übertragen werden.“

Der Papst anlässlich der (Volks)synode der Diözese von Rom O.R., 4.10.1992: „...jedes Thema, welches der Bischof der Synode vorschlägt, wird der Versammlung zur freien Diskussion vorgelegt... die Lehrdoktrin des II. Vatikanischen Konzils immer mehr auf das Leben unserer Diözese einwirken zu lassen, wird das wichtigste der römischen Synode sein.“

Kard. Ruini O.R., 11.10.1992: „...auf der Basis dieser gemeinsamen Arbeit werden wir anschließend diskutieren und abstimmen... alle können tatsächlich zu Wort kommen, und nicht nur das, sondern sogar eine Art Protagonisten sein... wir werden uns wieder treffen... vor allem zu den Abstimmungen.“

Der Papst O.R., 28.2.1993: „Die Synode ist wahrscheinlich die wirksamste Art zu verwirklichen und zu bekräftigen, was das II. Vatikanische Konzil gelehrt hat.“

Der Papst macht nichts anderes, als das 'Buch der Synode' zu verkünden, das vom Volk verfasst worden ist, O.R., 27.6.1993: „...jetzt muß noch im Namen Petri das Schlußdokument der Synode verkündet werden... Dieses 'Buch' reflektiert... 'die konziliarische Methode', die bestimmt ist durch die einheitliche Vision der Kirche, die uns das II. Vaticanum gegeben hat... jeder Getaufte partizipiert am dreifachen (prophetischen, priesterlichen und königlichen) Amt (munus) Christi.“

Die religiöse Freiheit und die Demokratie

(Seht, wie diese Lehren mit der Doktrin der Freimaurer übereinstimmen)

Der Papst, O.R., 24.3.1991: „...es ist wichtig, den Mut zu haben, diese Auffassung der Gewissens- und Religionsfreiheit zu akzeptieren... ebenso wie die Respektierung der Religionen einer der Pfeiler der demokratischen Gesellschaften ist.“



Der katholische Staat, „er ist ein Dogma des katholischen Glaubens“

Glaubens, daß Jesus Christus ... legislative, judikative und exekutive Gewalt ... über die weltlichen Dinge... die Staaten hat...“ „Die Staatschefs werden Ihm... ihren Völkern nicht die öffentlichen Ehren verweigern... Das Verderben unserer Epoche ist der Laizismus...“

Hl. Pius X., Vehementer: „Daß Staat und Kirche getrennt sein müßten, ist eine absolut falsche und schädliche These. Basierend auf dem Prinzip, daß der Staat keinen religiösen Glauben anerkennen dürfe, ist diese These vor allen Dingen eine schwere Beleidigung Gottes; schließlich ist der Schöpfer des Menschen auch der Begründer der menschlichen Gesellschaften... Daher schulden wir Ihm nicht nur einen privaten Glauben, sondern auch eine öffentliche und soziale Glaubensbezeugung, um ihn zu ehren...“

Die Doktrin von der nicht demokratischen Struktur der Kirche

Hier besteht, wie der Hl. Pius X. in Pascendi öffentlich verurteilt, der Irrtum, daß die Kirche demokratisch sei. „Und auf die Kirche sprechen zu kommen, wo ihre Phantasien uns ein weites Feld eröffnen... Früher war es ein weit verbreiteter Irrtum [wie die Modernisten denken], zu glauben, die Autorität der Kirche käme von außen, d.h. unmittelbar von Gott... dies haben wir inzwischen korrigiert. In dem gleichen Maße, in dem die Kirche eine lebenswichtige Emanation des kollektiven Gewissens ist, ist die Autorität ein lebenswichtiges Produkt der Kirche...“

„Wir leben in einer Epoche, in welcher der Sinn für Freiheit in voller Entwicklung begriffen ist; in der zivilen Ordnung hat das öffentliche Bewußtsein die Volksherrschaft geschaffen. Jetzt gibt es weder zwei Bewusstseine noch zwei Wege mehr, die der Mensch wählen könnte.“

Wenn die kirchliche Autorität die Gewissen nicht in einen inneren Konflikt stürzen will, muß sie sich den demokratischen Formen beugen... Die Kirchenregierung ist in allen ihren Strukturen zu reformieren, vor allem hinsichtlich Disziplin und Dogma. Ihr Geist und ihre äußere Vorgehensweise soll mit dem Bewusstsein harmonieren, das der Demokratie zuneigt. In der Regierung sollen sowohl der untere Klerus als auch die Laien einen Platz haben; die Autorität soll dezentralisiert werden.“

Benedikt XV. 29.1.1920: „Es braucht nicht wiederholt werden, der Hl. Stuhl wird niemals demokratische Neuerungen in der Kirche zulassen.“



Freiheit und Gleichheit für alle Religionen

Die traditionelle Lehre verurteilt die religiöse Freiheit bezüglich des Gewissens als auch des Glaubens, ebenso wie die Prinzipien der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit und der Menschenrechte

Pius VI., 23.4.1791, zur Erklärung der Menschenrechte: „Die 17 Artikel über die Menschenrechte sind nichts anderes als eine wortgetreue Wiederholung der Erklärung der franzö-



„Die Frucht meines Leibes ist der einzige Gott, eins mit dem Vater und dem Heiligen Geist“

Gibt es eine Änderung der Lehre oder nicht? ... Zwischen den Päpsten vor und nach dem Konzil „kann“ man wählen, aber man kann nicht sagen, daß es dieselbe Doktrin ist oder, dass eine Kontinuität der Lehre existiert... Wem soll man jetzt den Gehorsam verweigern?

Der Papst, O.R., 19.12.1996: „...in religiöser Hinsicht darf niemand gezwungen werden, gegen sein Gewissen zu handeln, weder... privat noch öffentlich...“

Der Papst, O.R., 11.4.1997: „**Die religiöse Freiheit, die Entspannung zwischen Kirche und Staat... Die Katholische Kirche hat jenes Prinzip durch die Dokumente des II. Vatikanischen Konzils empfangen.**“ [Dann ist es vorher also nicht 'empfangen' worden... danke!]

Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit

Der Papst, O.R., 16.4.1997: „**Die Werte Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, auf denen das französische Volk sein kollektives Leben begründet hat... ohne das der Mensch nicht leben kann...**“

Der Papst, O.R., 24.2.1992: „**Es ist ein juristisches System ausgearbeitet worden, das die Gleichheit und Brüderlichkeit aller Bürger des Landes ohne Unterschied... der Religion heiligt... Gott möchte, daß... die Menschenrechte... und die Demokratie erreicht werden.**“

Der Papst, O.R., 17.1.1993: „...**aber es ist der einzige Weg, der zum Fortschritt führt, denn die Demokratisierung hat als Ziel den respektvollen Dienst an den Völkern und ihrer freien Entscheidungen.**“

Der Papst, O.R., 19.5.1994: „**Man muss daran glauben, daß das alte Kloster Monte Cassino zerstört werden musste, damit auf seinen Trümmern ein neues Leben für ganz Europa entstehen konnte.**“

Der Papst, in den USA, O.R., 14.8.1993: „**Diese Wahrheiten sind in der Unabhängigkeitserklärung, in der Verfassung und in der Charta der Rechte enthalten... Ja, Amerika du bist wirklich schön [sic] und vielfach gesegnet.**“

Der Papst, O.R., 24.9.1996: „**Die Vendée ... in den schrecklichen Schlachten haben beide Seiten sich schwer versündigt... laßt uns also nicht in sterile Nostalgien verfallen...**“

Der Papst, O.R., 21.6.1997: „**Um die Soziallehre der Kirche mache ich mir die lebhaftesten Sorgen ... genau bei dieser Anthropologie beginnend, stellt sich die Soziallehre der Kirche nicht als eine Ideologie dar oder ein Dritter Weg wie andere politische und soziale Vorschläge...**“

Mons. Martini, O.R., 16.11.1997: „**Das Prinzip der Trennung von Kirche und Staat zweckmäßiger Weise in den Verfassungen zahlreicher Staaten anerkannt...**“

Die Menschenrechte

Der Papst, O.R., 12.1.1991: „**Das Naturrecht... an sich stellt keinen ewigen Kodex des Sozialverhaltens dar...**“

Der Papst, O.R., 12.6.1995: „**Es ist unerlässlich, daß mit einer solchen Erklärung ein dauerhaftes Verhaltenskrite-**

rischen Nationalversammlung über diese gleichen Rechte, sie sind **genauso gegen die Religion und gegen die Gesellschaft.**“

Gregor XVI., 15.8.1832: „Aus dieser **äußerst korrupten Quelle der Gleichgültigkeit** stammt dieses absurde und falsche Urteil, oder besser gesagt **Delirium**, wonach jedem absolute **Gewissensfreiheit** bestätigt und gewährt werden müsse... wahrlich hiermit ist der **Abgrund** geöffnet, aus dem der Hl. Johannes den Dampf hat aufsteigen sehen, der die Sonne verdunkelte und aus dem die Würmer über die Erde kamen.“

Pius IX., Quanta Cura, 8.12.1864: „**Hinterlistige Winkelzüge der Ungläubigen, die, Freiheit versprechend...** mit ihren falschen Ansichten und schädlichen Schriften daran gehen, **die Fundamente der Religion und der Zivilgesellschaft niederzureißen** ...mit Unserer ersten



YALTA:«...**Kommunisten und Sozialisten ... Die Sekte der Freimaurer hat kein Recht, sich von ihren Attentaten zu distanzieren, da sie ihre Pläne befürwortet und einmütig ihren Prinzipien zustimmt.**»
(Leo XIII. Humanum genus).

Enzyklika... mit zwei Ansprachen ... haben Wir diese **monströsen Irrtümer** verurteilt... die so wider den Katholischen Glauben sind ... ebenso wie gegen das ewige, von Gott geschaffene **Naturgesetz...**

Sie unterscheiden nicht zwischen den wahren und falschen Religionen. Entgegen der Lehre der Hl. Schrift, der Kirche und der Kirchenväter wagen sie es... jene andere, für die katholische Kirche und das Heil der Seelen, **äußerst schädliche** Ansicht zu vertreten, die

Unser seliger Vorgänger Gregor XVI. 'Delirium' genannt hatte, d.h.: «**Die Gewissens – und Religions – freiheit ist das Recht jedes Menschen**, und dieses Recht muß Freiheit und in jeder gut konstituierten Gleichheit Gesellschaft gesetzlich verankert für alle sein.» ...deswegen verurteilen wir Religionen **kraft unserer apostolischen Autorität...** alle die Lehren, die in dieser Charta enthalten sind... **und befehlen, daß alle Kinder der katholischen Kirche sie als absolut verworfen, verboten und verurteilt ansehen.**“ [Was nun?... Wie können wir dem II. Vaticanum gehorchen... ? Wem sollen wir den Gehorsam verweigern?].

Leo XIII., 19.7.1889: „**Eine solche Freiheit stellt auf die gleiche Stufe die Wahrheit und den Irrtum, Glaube und Häresie, die Kirche Jesu Christi und jede beliebige menschliche Institution; dadurch wird** eine bedauerliche und unheilvolle Trennung zwischen der menschlichen Gesellschaft und Gott geschaffen; das führt zu traurigen Konsequenzen wie etwa das **Desinteresse des Staates** an religiösen Angelegenheiten, oder was dasselbe ist, **seinen Atheismus.**“

Leo XIII., Humanum Genus: „Die Machenschaften der Revolutionen... kommunistischer und sozialistischer Vereinigungen... **und die Freimaurersekten** haben kein Recht, zu sagen, sie hätten mit deren Attentaten nichts zu tun, denn sie begünstigen deren Pläne. **Prinzipiell sind sie mit ihnen vollständig einer Meinung.**“

Hl. Pius X., Notre charge Apostolique: „**Der 'Sillon'**, der derartige Doktrinen lehrt, sät damit unter eurer katholischen

rium für die Staaten und die internationale Gemeinschaft geschaffen wird...“

Der Papst, 12.10.1995: „Die Tatsachen haben die **immerwährende Aktualität der Erklärung der Menschenrechte... der Gewissensfreiheit bewiesen.**“

Der Papst, anlässlich des Besuches bei der UNO, O.R., 6.10.1995: „...*jene* universelle Erklärung der Menschenrechte, die eine der **höchsten Ausdrücke des menschlichen Bewußtseins unserer Zeit ist... ist es wichtig, das Grundrecht... der Gewissensfreiheit zu erhalten.**“

Der Papst, O.R., 17.12.1997: „Die Generalversammlung der UNO hat die 'Erklärung der Menschenrechte' verabschiedet... **Dies muß nach Wortlaut und Sinn vollständig befolgt werden.**“

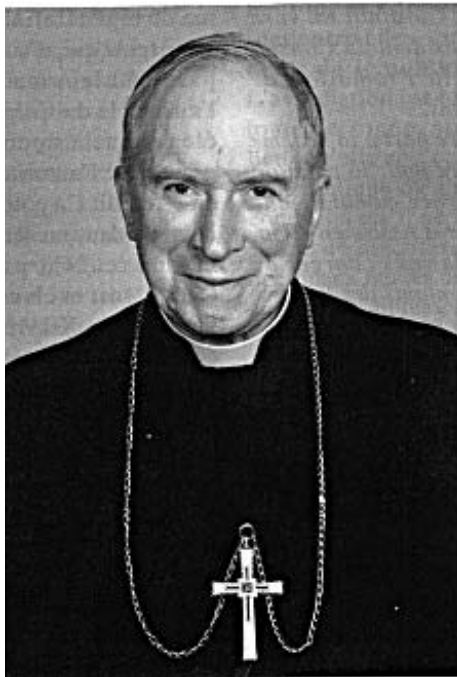
Der Papst, O.R., 5.7.1998: „**Den Menschen als ersten Weg und fundamentalen Pfad der Kirche betrachtend, zeigt sich die Bedeutung der 'objektiven und unverletzlichen Menschenrechte.**“

Gegen den Proselytismus

Der Papst, O.R., 27.1.1993: „Der Weg, um die Einheit der Christen zu erreichen, ist **nicht das Proselytismus, sondern der brüderliche Dialog...**“

Der Papst, O.R. 25.11.1995: „...in voller Respektierung der Gewissensfreiheit jedes Gläubigen und **ohne bekehrungseifrige Wünsche.**“

Die Modernisten **entdecken neue Pforten der Hölle**, deshalb fühlen wir uns schlecht. Diese Irrtümer, welche die Kirche vergiften, **müssen korrigiert werden.**



“Ich habe weitergegeben,
was ich erhalten habe”
Erzbischof Marcel Lefebvre

Jugend **falsche und verhängnisvolle Vorstellungen** über Autorität, **Freiheit** und Gehorsam. Das gleiche gilt, wenn wir den Sinn von Justiz und **Gleichheit** betrachten.

Sie arbeitet darauf hin, (sagt er), eine Ära der Gleichheit zu verwirklichen... **denn jede Ungleichheit... ist eine Ungerechtigkeit.** Dieses Grundprinzip steht in krassem Gegensatz zur Natur der Dinge... und ruft **subversive Bestrebungen** hervor!“

Benedikt XV., 11.7.1920: „Es genügt die **Prinzipien des 19. Jahrhunderts** in Erinnerung zu rufen, um zu verstehen, dass in Frankreich viele falsche Propheten aufgetaucht waren, um von dort den **schädlichen Einfluß ihrer perversen Lehren zu verbreiten.**“

Einige Propheten gaben vor, die Rechte der Völker zu stärken und verkündeten **eine Ära der Freiheit, Brüderlichkeit und Gleichheit... falsche Propheten...** Passt auf... Opfer der Prinzipien von 1789...

Fluten von Irrtümern und Lastern, die durch die **französische Revolution** ausgelöst wurden... ein einfacher Blick auf die **Wunden, welche die Prinzipien von '89** aufgerissen haben... läßt die... **perversen Saat erkennen, die von der französischen Revolution ausgestreut worden ist.**“

Die traditionelle Lehre ermuntert die Katholiken zum Proselytismus

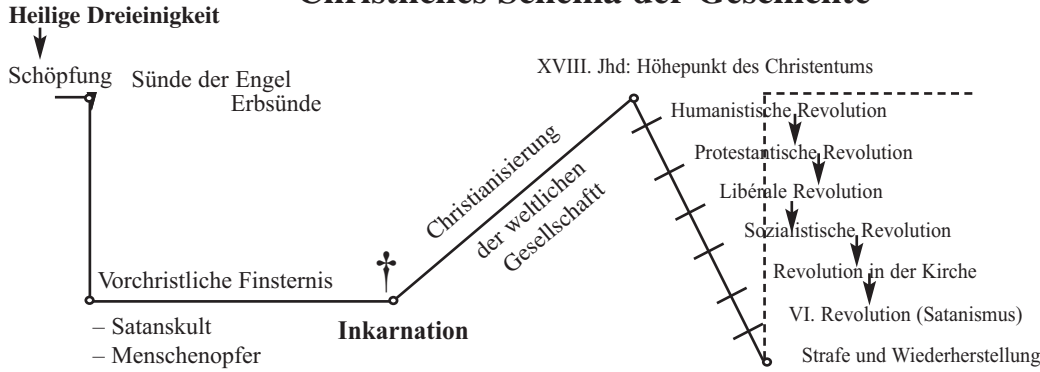
Pius XII., 7.9.1947: „Nicht nur Verteidigung, **sondern auch Eroberung...** sie sollen sich nicht einigeln, sondern versuchen, **in die feindlichen Linien einzudringen**, um die Augen der verlorenen und verführten Menschen für die Reichtümer des katholischen Glaubens zu öffnen... In der Kunst, die **Menschen zu gewinnen**, können sie **sogar von ihren Feinden lernen.**“

Pius XII., 6.12.1953: „...entweder den Weihrauch für die Götzen oder das Blut für Christus.“

Pius XII, Diskurs für Spanien, 27.1.1955: „Spanien ist so schön... **wegen seiner Standhaftigkeit des Glaubens**, die es bis in den Tod gezeigt hat.“

Wie und warum ist es geschehen?

Christliches Schema der Geschichte



„Am Ende wird mein unbeflecktes Herz triumphieren“ (Fatima)



Hl. Lorenz von Brindisi während der Schlacht von Stuhlweissenburg (1601) gegen die Türken

System der Dechristianisierung der modernen Gesellschaft, Pius XII, 12.10.1952:

„In diesen letzten Jahrhunderten wurde versucht, die intellektuelle, moralische und soziale Einheit der mystischen Organisation Christi zu zersetzen. Sie erstrebten die Natur ohne Gnade, die Vernunft ohne Glauben, die Freiheit ohne Autorität und sogar die Autorität ohne Freiheit. Dieser Feind ist immer offener und mit einer Kühnheit hervorgetreten, die uns überrascht hat: **Ja zu Christus, nein zur Kirche.** Anschließend: Gott ja, Christus nein. Bis hin zur Gottlosigkeit: **Gott ist tot;** oder weiter noch: **Gott hat nie existiert.** Hier wird versucht, die Welt (Globalismus) auf Fundamenten zu errichten, auf die Wir ohne jede Übertreibung als die Hauptbedrohung der Menschheit hinweisen: **Eine Volkswirtschaft ohne Gott, ein Rechtssystem ohne Gott, eine Politik ohne Gott.**“

13. Jhrhdt: Christentum (Höhepunkt) = Realismus + Gott + Jesus Christus + Kirche + Übernatürliche = 7 Sakramente, das Gebet, der Glaube an die römische Lehre

14.-15. Jhrhdt: Humanistische Revolution = Realismus + Gott + Jesus Christus + Kirche - Übernatürliche = Naturalismus „...die Natur ohne die Gnade“

1517: Protestantische Revolution = Realismus + Gott + Jesus Christus - Kirche = Apostasie, religiöse Freiheit „Ja zu Christus, nein zur Kirche“

1789: Liberale Revolution (sogenannte französische) = Realismus + Gott - Jesus Christus = Deismus Laizismus „Gott ja, Christus nein“,

1917: Sozialistische Revolution = Realismus - Gott = Atheismus „Gott ist tot“

... Revolution... = - Realismus = Geistesstörung

Dies ist der logische, totale Werdegang der Dechristianisierung durch intellektuelle Kulturrevolution. Kräfte, hinter denen die traditionelle, römische Lehre immer schon den Teufel und die geheimen Gesellschaften erkannte.

„Künstliche Zivilisation“ (Pius XII, 15.11.1946) Zerstörung der natürlichen Ordnung, kulturelle, homosexuelle Revolution „Die Gnade perfektioniert die Natur, sie zerstört sie nicht.“



Die historische Erscheinung des heiligen Jakob in der Schlacht von Clavijo um den Christen gegen den Islam zu helfen. Was denkt der Himmel über die Ökumene?

Das System der Dechristianisierung und der Einführung der Freimaurer-Prinzipien Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit in Staat und Kirche. Wir sind zu Freimaurern und Protestanten geworden, nicht weil wir uns dazu bekannt haben, sondern indem wir deren liberale Lehre übernommen haben.

Zivilgesellschaft: Der Staat

Freiheit:
Der Religion und des Geistes:
Relativismus

1. Die humanistische Toleranz schwächt die mittelalterliche Standhaftigkeit gegen die Häresie.
2. 1517, Geburt des Protestantismus; 1648, westfälischer Friede: Von nun an ist jeder frei die Religion seines Gewissens, öffentlich zu wählen.
3. 1789, die franz. Revolution verankert dieses Prinzip in der Verfassung.
4. Die UNO übernimmt dieses Prinzip 1948 und erläßt 1981 das Dekret zur Eliminierung jeder Art der Diskriminierung.

Gleichheit:
Alle Religionen und Gedanken sind gleich, wer das bestreitet, diskriminiert.

1. Religiös: Protestantische Revolution
2. Zivil und politisch: Franz. Revolution
3. Wirtschaftlich: Sozialistische Revolution
4. Gleichheit von Mensch und Tier: Animalismus.
5. Usw....

Brüderlichkeit:
Anstelle Brüder im selben Glauben, haben die Brüder jetzt verschiedene Glauben (Freimaurertum)

1. Neue Weltordnung (Globalisierung)
2. Eine Weltregierung: UNO (UNESCO)
3. Eine Weltwährung: Weltbank, FMI
4. Usw.

Kirchliche Gesellschaft: Die Kirche

Erlaß des II. Vatikanischen Konzils Dignitatis Humanae, über die **religiöse Freiheit**: „Auf religiösem Gebiet darf niemand... daran gehindert werden, gegen sein Gewissen... öffentlich zu handeln.“ Aufgabe des Dogmas, freiwillige Unterdrückung der katholischen Staaten, neue Gesellschaftsdoktrinen,; Laizismus, akonfessionelle Neutralität des Staates. Verneinung des universellen Wertes der griechischen Philosophie, dem Fundament der objektiven Wahrheit 'Dokument zur Interpretation der Dogmen'.

Die Kollegialität: Die Demokratisierung der Kirche, Konferenzen und Synoden der Bischöfe, um die Autorität des Papstes zu begrenzen; Priesterkonferenzen zur Einschränkung des Bischofs, der Kirchenrat zur Beschränkung des Pfarrers. Dieser Egalitarismus annulliert den neuen kanonischen Rechtskodex. Gleichheit zwischen den Religionen, zwischen hohem und niedrigem Klerus, zwischen Klerus und Gemeinde, usw.

Ökumene in allen Varianten: Kongress der Religionen in Assisi, Besuch in der Synagoge,...Um sich mit den Protestanten zu vereinen, Änderung der Messe, die Liturgiereform, die Minderung des Primats, die interkonfessionelle Bibel, Änderung der Lehre der Jungfrau, usw. Jetzt dürfen in katholischen Kirchen auch andere Religionen hinein. Es soll eine Universalkirche begründet werden, die größer ist als die römische Kirche: Eine einzige universelle Religion.

Die Kard. Ratzinger und die Pseudo-Restauration in der Kirche

I. Warum glauben die Leute, dass Kard. Ratzinger ein Konservativer sei?

Weil die Revolution in der Kirche ein Prozeß ist, der nach bestimmten Strategien abläuft, wie z. Bsp. *zwei Schritte vor und einer zurück*.

Die Revolution ist ein historisches Phänomen, die ihre eigene Logik und Ursachen hat; deren Studium ist eine **Wissenschaft** für sich (das gleiche gilt für die **Konterrevolution**). In ihrem historischen Ablauf hat sie eine Metamorphose durchgemacht; parallel zur Zivilgesellschaft beobachten wir die gleiche Metamorphose der Revolution im Innern der Kirche.

Zum Verständnis dieser Revolution ist es wichtig, zu wissen, daß die Feinde der Kirche, nachdem sie die **Freimaurer-prinzipien Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit** in der Zivilgesellschaft eingeführt haben, diese **mit dem II. Vatikanischen Konzil auch in der kirchlichen Gesellschaft eingeführt haben**. Genau diese Selbsterstörung der Kirche ist es, **die S.E. Mgr. Levebvre**, von Gott erweckt, **in seinem Buch kompetent anprangert**: „*Ein Bischof spricht*.“

Die Führung des Papstes Johannes Paul II. und des Kard. Ratzinger charakterisiert sich, im Vergleich zur Epoche Pauls VI., augenblicklich wie ein Schritt zurück, aber nur in einigen Aspekten.



Revolution in der Kirche ja, aber gemeinsam und kontrolliert

II. Warum findet diese Metamorphose statt?

Weil nach einer doktrinären und kulturellen Revolution wie dem II. Vatikanischen Konzil **Reaktionen auftreten, die deaktiviert, eingeschlafert oder besänftigt werden müssen**.

Wer die Welt und den Wechsel der katholischen Lehre dirigiert, wusste es im voraus, genauso war es bei der (liberalen) Französischen Revolution mit der sogenannten 'Restauration'.

Wer sich auf das **mediale Bild** der heutigen Kirchenmänner beschränkt, und nicht die Doktrin des Kard. Ratzinger und des Papstes beachtet, **fällt darauf rein**. „**Habt ihr Augen und sehet nicht?**“ (Mk.8,18)

Öffentlich tritt Kard. Ratzinger als Konservativer auf: 1. Er **attackiert** (immer nur) **den extremen Modernismus**, indem er z. Bsp. die Befreiungstheologie oder bestimmte, übertrieben häretische Theologen verurteilt. 2. Er **lässt sich von den Progressiven angreifen**, um die Bewunderung der Rechten, der Konservativen und jener, die dem II. Vatikanischen Konzil ablehnend gegenüberstehen, hervorzurufen. 3. In einigen Punkten bestätigt er, daß zur *Tradition* zurückgekehrt werden sollte, wie z. Bsp. in der Liturgie. Er **bekräftigt, daß** zwischen den früheren und heutigen Päpsten **Lehrkontinuität bestehe**.

III. Die Strategie der Pseudo-Restauration

Schauen Sie sich die Lehre des Kardinals genau an: a) Er **bekräftigt immer die religiöse Freiheit, die Kollegialität, die Ökumene**; aber er will immer **übertriebene Standpunkte, 'einzügängerische Eskapaden'** vermeiden (Kard. Ratzinger, *Glaubensreport*, BAC, S.23); da diese zu **starke Gegenreaktionen hervorrufen**. **Einzig die Linke verstand genau seine subversive Methode**: „*Revolution* ja, aber **gemeinsam und kontrolliert**“ (*Adista*, 19.12.1985 [Katholiken-Kommunisten] *Il manifesto*, 10.-12.1985, [Extreme Linke] *Rinascita*, 14.12.1985 [Linke] usw.)

b) Aber wer sich nicht auf das mediale Bild beschränkt, dem

wird klar, wie der Kardinal es fertig bringt, die traditionelle Lehre zu verwerfen. Die Methode besteht darin, die Progressisten als extremistisch und die traditionelle Lehre als anachronistisch hinzustellen. (Siehe *Report*, Kap.2, S.37. *Ein Rezept gegen den Ana-chronismus*) **So schafft er den doktrinären Mittelweg**; das ist Ratzinger.

IV. Die Resultate der Methode des Kardinals Ratzinger

Indem er sich als Konservativer hinstellt, versucht er, ungestraft die katholische Doktrin zu ändern, und zwar beharrlicher als die erklärten Progressisten. **Darüber hinaus versammelt er die konservativen Katholiken um sich, die ihm auch noch mit Tränen in den Augen danken**.

Mit dieser Methode hat er in weniger als einem Jahr folgendes erreicht:

1. Das Abkommen mit den Lutheranern vorbereiten (Brief des Kard. Ratzinger 11.6.1981) und den Papst unterschreiben lassen; die Katholiken der protestantischen Doktrin zur Glaubens-rechtfertigung vom 31.10.1999 unterwerfen.

2. Erklären, daß die universelle Kirche **nicht** mit der römisch katholischen Kirche **identisch** sei, O.R. 4.3.2000.

3. Durch die Kongregation den Text zur „**Bereuung**“ bestimmter Doktrinen früherer Päpste entwerfen, O.R., Dokumente 8.3.2000.

V. Der Kardinal bestätigt selbst, daß er die Pseudo Restauration betreibt.

Es kann sein, daß wir uns am Vorabend eines Unternehmens befinden, das ein fast so großes Ereignis wie das Vaticanum II darstellt, welches das Aufbrechen der Konzilskirche in zwei Teile, extreme Modernisten und gemäßigte Modernisten (Ratzinger), bedeuten könnte. Der Kardinal sagt: „*In diesem Sinne könnte man sagen, dass die erste nach-konziliare Phase beendet ist...*“ (Report, S.44)

Kard. Ratzinger erklärt offiziell und maßgeblich in dem berühmten Interview im 'Jesus'-Magazin (November 1984), mit der Fußnote: „*Text genehmigt von Kard. Ratzinger am 1. Oktober*“, und in 'Report', S.44: „**Restauration?... Wenn Restauration bedeutet, rückwärts zu gehen, dann gibt es keine Restauration. Die Kirche schreitet vorwärts zur Erfüllung der Geschichte, den Blick auf die Ankunft des Herrn gerichtet. In diesem Sinne gibt es also keine 'Restauration'**.

Aber, wenn wir unter „Restauration“ die Suche nach einem neuen Gleichgewicht verstehen, nach den Übertreibungen einer undifferenzierten Öffnung zur Welt, nach den allzu positiven Interpretationen einer agnostischen und atheistischen Welt, eine Restauration in diesem Sinne... wäre sehr erwünscht, und ist übrigens in der Kirche bereits im Gange...“

Auf Seite 42 des 'Report...' sagte er bereits: „*Es gibt Werte, die, auch wenn sie außerhalb der Kirche aufgekommen sind [Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit], säuberlich gereinigt und korrigiert, einen Platz in ihrer Vision finden können. In den letzten Jahren ist viel in diesem Sinn geschehen.*“

VI. Das Ziel der Pseudo-Restauration

Der Kardinal erklärt offen die Absicht, den 'Fall Levebvre' abzuschließen 'Rapporto sulla fede (Report zum Glauben)' Kap 2: „**Ein Rezept gegen den Anachronismus**“;

und in '30 Giorni', Oktober 1988: „**Das Unternehmen Rückgewinnung läuft weiter.**“ Aber: „**Trotz des aggressiven Unternehmens Rückgewinnung, das von den vatikanischen Behörden gut organisiert ausgeführt worden ist, wurde die traditionalistische Armee des Mgr. Lefebvre weder besiegt noch zum Rückzugs gezwungen, wie viele glauben, ganz im Gegenteil.**“ (Il Sabato, 8. Juli 1989)

Der Kard. Ratzinger möchte eine Brücke bauen zwischen denen, die lediglich die traditionelle Liturgie wollen, und jenen, die auch die königliche Hoheit unseres Herrn J.C. erleben wollen. In dem Buch 'Das neue Volk Gottes', S.160 bekräftigt der Kardinal, daß eine 'einheitliche Liturgie' nicht unbedingt notwendig ist. Deshalb erwarten wir, daß er das Abhalten der Messe des Hl. Pius V. für den, der das wünscht, zulassen wird. Dafür sollen die Traditionalisten aufhören, die Konzilskirche zu kriti-

sieren. So wenigstens ist es geplant.

Seien wir bereit! Sobald die Pseudo-Restauration reif ist, und in neuem Charm mit Hilfe außerkirchlicher Kräfte hervortritt, werden wir wieder **die ewigen Phrasen der Verräter** hören: „**Laßt uns akzeptieren, besser ein bißchen nachgeben, als alles verlieren, besser nicht kämpfen, als zu verlieren, laßt uns retten, was zu retten ist,** usw.“ Das ist Sentimentalität und nicht die Logik des Glaubens. S.E. Mgr. Marcel Lefebvre sagte während seines Treffens mit Kardinal Ratzinger am 14.7.1987: „**Eminenz... Sie haben versucht, mir zu zeigen,... daß unser Herr J.C. die Gesellschaft weder regieren kann noch darf. Wir in unseren Seminaren... bereiten die Herrschaft unseres Herrn J.C. vor,... wir arbeiten für die Christianisierung; wir können uns nicht verstehen.**“

Die Revolution und die Lobpreisung der Hl. Jungfrau

In diesem Kampf zwischen Gut und Böse **kündet alles von einem außergewöhnlichen Eingreifen der Hl. Jungfrau.** *Quae es ista*, wer ist diese Frau? Es ist die Mutter des Schöpfers des Himmels und der Erde. Es ist die einzige Frau, die von Gott befruchtet wurde.

Die Hl. Jungfrau können wir **gar nicht genug** lieben, ehren und ihr vertrauen, denn **das Beispiel dafür hat uns die Hl. Dreifaltigkeit gegeben:** Gottvater, indem er ihr das ewige Wort anvertraut hat, Gottsohn, indem er sie als Mutter geehrt hat, und der Hl. Geist, indem er sie als Gattin geliebt hat.

So wie die Theologie dem Vater die Schöpfung zuweist, dem Sohn die Erlösung und dem Hl. Geist die Ausbreitung der Kirche, so erkennt die Theologie schon immer **die historische Aufgabe der Hl. Jungfrau zu, den Kopf der Schlange und ihre Werke zu zertreten: Die Weltrevolution.**

Nach den letzten großen Erscheinungen der Hl. Jungfrau in La Salette, Lourdes und Fatima, die von dem Lehramt anerkannt wurden, lenkt die göttliche Vorsehung die Aufmerksamkeit der Katholiken auf die historische Aufgabe der Jungfrau.

„*Der Hl. Bernhard (Kirchenlehrer) hat Recht, zu sagen, daß Gott die ganze Welt erschaffen hat, damit diese Jungfrau seine Mutter werden konnte, und der Hl.*

Buonaventura sagt, die Welt wird fortbestehen auf Anordnung Mariens. Der Hl. Bernhard fügt hinzu, daß Gott nur aus Liebe zu Maria den Menschen nach der Erbsünde nicht vernichtet hat.“ (Hl. Alfons von Liguori, Kirchenlehrer, 'Le glorie di Maria' (Die Ehren Mariens), Teil II, Diskurs IV)

Unter ihrem himmlischen Blick und Lächeln wiederholen wir mit dem Hl. Bernhard: „*De Maria nunquam satis*“ (Maria kann nie genug gepriesen werden). In dieser langen Nacht der Geschichte ahmen wir die Hl. Jungfrau nach, die am Karsamstag, **als einzige den Glauben bewahrte** (Hl. Bernhard, Hl. Alfons). Wir warten mit dem Schwert in der Hand genau wie die 27 überlebenden Ritter von Covadonga **auf die Hl. Lichter, welche die Morgenröte des nächsten Triumphes des Unbefleckten Herzens Mariens ankündigen, so wie es in Fatima prophezeit wurde.**

Das Reich Mariens möge kommen, so wie es der Hl. Ludwig María Grignon de Montfort prophezeit hat.

Maria vincit - Maria Regnat - Maria imperat!

„*Ich bewundere, oh allerreinste Jungfrau Maria Euer allerheiligstes Herz.*“ (Hl. Alfons, Le glorie di Maria, V.1, cap. 3 No.2)



„Selbsterstörung der Kirche“ (7.12.1968 Paul VI.)

Schlussfolgerung Was tun?

1) **Immerzu versuchen zu verstehen**, was auf der Welt und in der Kirche vorgeht, denn an dem Tag, an dem wir das nicht verstehen, sind wir verloren.

2) Die Geschichte ist der Kampf zwischen Gut und Böse bis zum Ende, „*Ich bestimme eine Feindschaft zwischen dir und der Frau.*“ (Gen. 3.15).

Das dogmatische Problem ist:

<p>Entweder... die objektive Wahrheit mit allen ihren Konsequenzen</p>	}	<p>religiösen politischen sozialen ökonomischen</p>	oder...	<p>der Relativismus mit allen seinen Konsequenzen</p>	}	<p>religiösen politischen sozialen ökonomischen</p>
---	---	---	---------	--	---	---

Gibt es einen Mittelweg? **Es gibt zwei fundamentale Konzepte**, die sich gegenseitig ausschließen.

3) Mit der Menschwerdung Unseres Herrn und der Christianisierung der Welt nach der dunklen, vorchristlichen Zeit, dem Resultat der Erbsünde, begann die wunderbare katholische ZIVILISATION des Mittelalters: Das Heilige Römische

Reich Deutscher Nation. Es war die religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche **Verwirklichung** der objektiven Wahrheit: Unser Herrgott, seine katholische Kirche, seine Sozialordnung. (Das war, ist und wird im politischen, katholischen Programm so bleiben)



Römertum

4) Die Geschichte der letzten sechs Jahrhunderte ist der Beweis, daß ohne Christus nichts geht: „*Omnia per ipsum... sine Me nihil...*“

5) Während der letzten sechs Jahrhunderte zerstörten sie stückweise die objektive Wahrheit und begründeten nach und nach den Relativismus: **Alle Religionen und Ideen sind**

gleich... und der Mensch hat das Recht öffentlich jede Idee zu praktizieren... **und wer dagegen ist, begeht eine Diskriminierung.** Das bedeutet aber, **wenn alles relativ ist, dann ist auch alles möglich.** Daher kommen die neuen Ideen und Gesetze: Gleichheit aller Religionen, Laizismus, Ehescheidung, Abtreibung, Euthanasie, Homosexualität, Drogen, Polygamie, Anreiz zu Mord und Totschlag „*der Teufel ist ein Lügner und Mörder*“, zum Satanismus usw., und alles was noch kommen wird, denn ständig öffnen sich neue Höllenpforten... es ist die permanente Revolution.

Die Welt und Gesellschaft, die auf der objektiven Wahrheit gegründet waren, haben existiert und sind Teil unserer Geschichte. Lasst uns sehen, ob die Welt, die auf dem Relativismus gegründet ist, besser ist als unsere ZIVILISATION.

6) **Es ist das Freimaurertum**, das diese Gleichmacherei geerbt hat (Luzifer wollte Gott gleich sein) und sie 1717 offen in London verkündete. Aber es ist die UNO, die nach dem Zweiten Weltkrieg diesen Egalitarismus mit der „*Universellen Erklärung der Menschenrechte*“ (1948) lehrt und lehren lässt. Jetzt soll **sogar die objektive Wahrheit** mit dem „*Dekret zur Eliminierung der religiösen Intoleranz* (1981) **unter Strafe gestellt werden.**

7) Aber das alles ist noch gar nichts im Vergleich zu dem, was die Kirche erlebt hat: „*Andere Winde und Stürme*“

Das Schlimmste, **was noch nie da war, ist, daß mit dem II. Vatikanischen Konzil die höchsten Oberhäupter der Kirche eigenhändig diesen Relativismus ins Innere der Kirche eingeführt haben**, und sich für die Lehren der früheren Päpste geschämt und diese bereut haben.

Daher werden bestimmte Lehren des überlieferten katholischen Glaubens **schrittweise verboten, kriminalisiert** und nach einer Kulturrevolution **als Fundamentalismus** gesetzlich verboten und **bestraft.** Machen wir uns darauf gefasst!

Denn, auch wenn du dich nicht für die Revolution interessierst, so interessiert sie sich für dich und verplant deine Zukunft...

8) Wir wiederholen: Alles ist schon da gewesen, das Einzige, was es noch nie gab, ist, daß das höchste Oberhaupt der Kirche **die früheren Päpste und Konzilien delegitimiert.** Damit wollen wir uns befassen.

9) Für uns ist es wichtig, **unsere ZIVILISATION gegen Verweltlichung, Modernismus und Islamismus zu verteidigen;** um unsere Kultur, unseren katholischen Glauben zu verteidigen, **lasst uns die modernistische Sekte denunzieren und isolieren, die sich im Vatikan eingeknistet hat.**

Sie haben sich nicht geschämt, um der Einheit mit den Protestanten willen, unseren Marianismus zu verändern, unsere allerhei-

ligste Jungfrau zu erniedrigen.

Von solchen Leuten erwarten wir das Schlimmste angesichts von Modernismus, Verweltlichung, Islamismus... Die Prüfung ist sehr groß, **aber größer sind unsere Wurzeln, unsere Tradition**, wir sind die Söhne der Römer, der Märtyrer, der Heiligen, Dichter und Handwerker, die Europa aufgebaut und Amerika christianisiert haben. Wir sind wie unsere Väter, die als Matrosen bei Lepanto besiegt haben, der Cristeros (katholische Kämpfer in Mexiko 1926-29) und der Spanier, die 1936 ihre Heimat vom Kommunismus befreiten. Es gibt genug Beispiele: „*Unsere ZIVILISATION muss nicht erfunden werden, sie existierte bereits.*“ (Hl. Pius X.) Studieren wir sie.

Die Grundprinzipien haben wir; wenden wir sie an. Vor allem dürfen wir nicht zulassen, dass sie unsere Wurzeln ausreifen. Wir brauchen Männer mit starken Überzeugungen.

Der Wahn der Kirchenmänner für die Ökumene macht uns Sorgen. Die **Dokumentierung der Änderungen der Lehre begründet, bestätigt und legitimiert**, wie S.E. Mgr. Lefebvre sagt, **das Recht unseres katholischen Widerstandes** gegen die modernistischen Oberhäupter. **Fordern sie uns bloß nicht zum Ungehorsam gegenüber den früheren Päpsten auf** und daß wir die Arme **gegenüber der Selbsterstörung der Kirche** verschränken. Unser Herrgott hat gesagt, dass die Söldner fliehen, wenn die Wölfe kommen...

Was tun?

Voll Sorge um die Richtung der Geschehnisse in der Kirche mit der Zähigkeit **unseres Volkes** die Kraft finden, um darauf zu reagieren: **Wir haben ja schon damit begonnen.** Aber wie wir aus der Geschichte wissen, sind die menschlichen Kräfte nicht ausreichend. Wir müssen vom Himmel die übernatürliche Kraft beziehen. Wir haben bereits **den Kreuzzug des Rosenkranzes** begonnen, denn in Fatima ist das Verprechen gemacht worden: „*Am Ende wird mein unbeflecktes Herz triumphieren.*“ Sogar die ökumenischen Sektierer geben zu: „**In Ihr (der Jungfrau) bündeln und reflektieren sich viele andere Faktoren der Uneinigkeit** (mit den Protestanten).“ (Il Regno, 2.1998, S.96). „*Die beste Methode der Revolution ist, wenn sie vom Klerus selbst gepredigt wird,*“ sagte uns Pater Barrielle. **Bleibt den modernistischen Pfarrern fern, wir wollen uns mit dem Rosenkranz an die Jungfrau binden.** Zum Beten des Rosenkranzes braucht es nichts, noch nicht einmal die Beichte. **Lasst uns Gebetsgruppen gründen**, wie es uns der **Hl. Pater Pío** lehrte, der die modernistische Krise vorhergesehen hatte. So sagt auch der Hl. L.M.G. de Montfort in 'Le secret admirable...': „*Selbst wenn du wie ein Hexer deine Seele dem Teufel verkauft hättest, selbst wenn du ein unverbesserlicher Abtrünniger wärst und dich bereits mit einem Fuß in der Hölle befändest, würde tägliches Beten des Rosenkranzes dich retten.*“

Was muss vermieden werden?: Teilanalysen.

Wir müssen **die Gesamtsicht der satanischen Revolution identifizieren**, um sie **auf allen Ebenen** zu bekämpfen; das ist die einzige Erfolg versprechende Haltung. Nebensächliche Kämpfe vermeiden und den Feind immer im Blick behalten... Wenn der Körper von einem Virus angegriffen wird, reicht es nicht, einen oder zwei Viren zu vernichten, sondern ohne Nachsicht alle, um wieder gesund zu werden.

Leo XIII., *Humanum genus*: „**Zuallererst reißt dem Freimaurertum die Maske herunter.**“ Ob von Klerikern oder Laien gelehrt, die heutige Lehre basiert auf dem Freimaurertum. **Die Kraft unserer Feinde kommt auch daher, weil wir uneins sind** und ihnen erlauben,



Die objektive Wirklichkeit wird gestraft

Positionen einzunehmen. Wir können weder neutral noch einfach Sympathisanten bleiben. Die Alternative heißt, **kämpfen oder versklavt werden**. Die Krise ist noch nicht vorüber, sie steht uns noch bevor. **Wachen wir auf**, bevor es zu spät ist.

Genauso wie wir die politische, soziale und ökonomische Globalisierung ablehnen, lehnen wir auch die religiöse ab. Unsere Väter waren immer nur Katholiken und wir wollen auch so sein, **wir wollen wir selbst bleiben**, so wie uns die Tradition geformt hat. Wir werden es nicht zulassen, dass sie an unsere Persönlichkeit rühren. **Rührt uns nicht an!**

Wir kennen die historischen Methoden der Revolution: „Zwei Schritte vor und einer zurück,“ um die Gegenreaktion auseinander zu dividieren, einzuschläfern und zu betäuben. Wegen dieser **Pseudo-Restaurationen** sind bereits einige von uns gefallen; aber es **werden neue Kämpfer kommen** und geboren: „Gebärt Kinder!“ Kinder sind die Zukunft der ZIVILISATION. Die Religion besteht fort. Die Menschen gehen dahin, werden getötet, aber **die Idee bleibt**. Nicht aus Hßs, sondern aus Liebe wollen wir für unsere ZIVILISATION sterben und **Rom von der modernistischen Sekte befreien**. Wenn wir unseren Charakter verlieren, fallen wir vom Glauben ab in die Frustration und werden zu Sklaven der relativistischen Fundamentalisten. Nur Mut, Gott hat bereits gesiegt und was jetzt passiert ist nur eine weitere Probe unserer ZIVILISATION. Wir kennen weder Niederlagen noch Defätismus, **denn wir sind die Instrumente einer unbesiegbaren Welt**. Das Leben im Kampf für die Wahrheit und Gerechtigkeit zu verbringen, ist nicht schlecht.

Diejenigen, welche den katholischen Glauben verlieren, enden als **Systemlinge**.

Wenn Gehorsam ein Fehler ist.

Wenn du eine Privatkapelle hast und der Papst dich bittet, sie den Protestanten für ihre Riten zu überlassen, wie es in Assisi geschah, dann täuschst du dich, wenn du gehorchst, und begehst Blasphemie.

Die Hl. Katharina von Siena an Papst Gregor XI.: „*Hl. Vater, diejenigen, die gehorchen, enden im Chaos, in der Ungerechtigkeit...*“

„*Wir fühlen uns nicht gehorsam an die Neuerungen gebunden, die gegen unsere Traditionen sind und unseren Glauben bedrohen.*“ (Mgr. Lefebvre, 3.9.1975)

„*...Millionen christlicher Gewissen sind verletzt, sind durcheinander gebracht... durch ein quälendes Dilemma: Gehorchen auf die Gefahr hin, den Glauben zu verlieren, oder nicht gehorchen und den Glauben bewahren.*“ (Mgr. Lefebvre) So wenig man sich der gegenwärtigen Krise der Kirche auch

bewusst sein mag, das Problem ist dennoch klar: „*Darf ich die Ökumene zurückweisen?... Muss ich solche Rede anhören?... Was tun?... Falls ich mit dem Kongress der Religionen von Assisi nicht einverstanden bin, gehorche ich dann dem Papst nicht? Was soll ich meinen Kindern lehren? Was tun, wenn im Katechismusunterricht die Evolution gelehrt wird... wenn der Pfarrer... ?*“

Das sind die praktischen Probleme, denen sich heute die Katholiken gegenüber sehen.

Viele flüchten sich in das Gebet. Andere stecken den Kopf in den Sand wie der **Vogel Strauß**. Wieder andere leisten blinden Gehorsam, um sich die Probleme zu ersparen: „*Jawohl, ich gehorche.*“

Aber Unwissenheit entschuldigt nicht immer, Gebet allein reicht nicht: „*Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.*“ **Der Gehorsam hat seine Grenzen.**

Die falschen Probleme vermeiden: Es ist nicht deine Aufgabe, zu entscheiden, ob der Papst frei oder gefangen ist. Die Möglichkeiten und Grenzen der Unfehlbarkeit (des Papstes) und andere Problematiken der Lehre sind nicht leicht... **du mußt deinen überlieferten katholischen Glauben bewahren, das ist gewiß.** Du darfst nicht in die Kirche gehen, wenn darin Protestanten, Muslime oder Buddhisten sind und mit dem Pfarrer oder dem Bischof Ökumene praktizieren. **Das ist gewiß.**

Mgr. Lefebvre erinnert uns daran, in Zeiten der Verwirrung, der Neuerungen, **soll man weiter so glauben und handeln** wie es **alle Päpste immer und an allen Orten** vorgemacht haben; das ist die katholische Tradition. Neuerungen sind neu und oft nicht erprobt und da können sich Fehler einschleichen.

Die Legitimität des „Ungehorsams“ hängt von der Notwendigkeit ab, den Glauben zu verteidigen, daher ist es notwendig zu beweisen, daß die Kirchenlehre in Gefahr ist.

In der Geschichte der Kirche hat es dafür berühmte Beispiele gegeben:

Der **Hl. Paulus** widersetzte sich dem **Hl. Petrus**, der die heidnischen Neuchristen beschneiden lassen wollte.

Der **Hl. Anastasius** wurde von Papst Liberius exkommuniziert, der unter dem Einfluß der Arianen stand.

Pius VII. mußte das häretische Konkordat neu verfassen, das er Napoleon gewährt hatte, usw...

Mgr. Lefebvre widersetzte sich, um den Glauben zu verteidigen genau wie der Hl. Paulus und der Hl. Anastasius, und er erlitt die gleichen Verurteilungen.

Mgr. Lefebvre widersetzte sich, um den Glauben zu verteidigen genau wie der Hl. Paulus und der Hl. Anastasius, und er erlitt die gleichen Verurteilungen.

Danke Erzbischof Lefebvre!

Die objektive Wahrheit strafen

Helfen Sie uns, den Glauben zu verteidigen:

1. Indem Sie uns Adressen von Personen nennen, die sich für diese Dokumentation interessieren.
2. Wenn Sie sich bereit erklären, diese Dokumentation in Ihrer Stadt zu verteilen.
3. und diese Dokumentation zu photokopieren und verteilen.
4. Spenden auf das Postbankkonto Nr. 27142223, Sondrio oder Kto. Nr.1569,

Banca Nazionale del Lavoro, Sondrio (Italien)

Post an Pater Giulio Maria Tam, Via Ca Bianca ,1 – 23100 Sondrio – Italia

Schweiz: Banque Cantonale du Valais, Giulio Maria Tam, Kto Nr. T 862.22.73

Herausgeber: Pater Giulio Maria Tam, casella postale n. 145-23100 Sondrio, Tel. 0349-43.53.964

Sie finden unsere Publikationen auch in anderen Sprachen im Internet: www.marcel-lefebvre-tam.com